Neusser Zeitung

Amtliches Kreisblatt

Erſcheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feſttage. Preis vierteljährlich in Neuß 1.50 Mk., durch die Poſt bezogen 1.65 Mk., mit illuſtr. Unterhaltungsblatt in Neuß 1.80 Mk. durch die Poſt bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: R. Noack, Neuß.
Telephon No. 57.

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., ſonſt 15 Pfg., die 7geſpaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4geſpaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. R. Noack,
Expedition: Neuß, Neuſtraße 1.

Nro. 13. **Dienstag, 17. Januar.** (Antonius.) **1905. 80. Jahrg.**

Die deuſchen Genoſſenſchaften.

Einen intereſſanten Einblick in das deutſche Genoſſenſchaftsweſen im Jahre 1903 eröffnet in einer ſeiner letzten Nummern das „Reichs-Arbeitsblatt“. Da ſich die Mitteilungen auf die Berichte der zuſtändigen größeren Verbände ſtützen, haben wir es mit durchaus einwandsfreien Angaben zu tun.

Der Jahresabſchnitt vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1904 brachte wiederum eine bedeutende Erhöhung des Beſtandes der deutſchen Erwerbs- und Wirtſchafts-Genoſſenſchaften. Am 31. März 1904 beſtanden im ganzen 24 061 Genoſſenſchaften gegen 22 512 im Vorjahre, das bedeutet eine Vermehrung um 1549. Dieſe Vermehrung ſteht mit der Zunahme der Genoſſenſchaften in den letzten vier Jahren in vollem Einklang. Seit 13 Jahren ſtellt ſich die durchſchnittliche Vermehrung der Genoſſenſchaften auf 1266; im einzelnen betrachtet brachten die Jahre 1895 und 1896 die größten Zunahmen, während das Jahr 1892 unter einem ſcharfen Rückgang der Vermehrung gegen das Vorjahr die kleinſte Ziffer mit 503 aufweiſt.

Werfen wir nun einen Blick auf die neuerrichteten Genoſſenſchaften, ſo haben wie im Vorjahre, die Kredit-Genoſſenſchaften die führende Stelle. Sie waren mit 875 gegen 771 im Vorjahre an der Geſamtzunahme beteiligt. Während ſich im letzten Jahre die Konſumvereine mit 204 anſchloſſen, ſtehen ſie diesmal mit 178 an vierter Stelle. An ihre alte Stelle treten mit 221 die landwirtſchaftlichen Produktiv-Genoſſenſchaften, die im Vorjahre nur 171 Neubildungen aufwieſen. Ihnen folgen die landwirtſchaftlichen Rohſtoff-Genoſſenſchaften mit 189 gegen 175 im Vorjahre. Erwähnt ſeien noch die Bau-Genoſſenſchaften mit 66, die landwirtſchaftlichen Werk-Genoſſenſchaften mit 64 und die gewerblichen Rohſtoff-Genoſſenſchaften mit 57 Neuerrichtungen. In den Arten der Haftform für die eingetragenen Genoſſenſchaften iſt eine Aenderung nicht eingetreten; nach wie vor beſtehen die unbeſchränkte und die beſchränkte Haftpflicht ſowie unbeſchränkte Nachſchußpflicht.

Die Kredit-Genoſſenſchaften haben ſich ſeit 1890 von 3910 auf 14 280 vermehrt, und zwar gliedern ſie ſich am 31. März 1904 in 12 578 mit unbeſchränkter Haftpflicht, 1555 mit beſchränkter Haftpflicht, 46 mit unbeſchränkter Nachſchußpflicht und 101 nicht eingetragene Genoſſenſchaften. Die Anzahl der Zentralkaſſen belief ſich auf 58 gegen 56 im Vorjahre. Die gewerblichen Rohſtoff-Genoſſenſchaften beliefen ſich auf 266, worunter ſich 2 Zentral-Genoſſenſchaften befanden; 57 dieſer Genoſſenſchaften wurden neu errichtet; von allen 266 waren nach der Haftart 18 m. u. H., 238 m. b. H., 3 m. u. N. und 11 n. e. G. Der Beſtand der landwirtſchaftlichen Rohſtoff-Genoſſenſchaften beträgt einſchließlich 25 Zentral-Genoſſenſchaften 1887 gegen 1673 mit 23 Zentral-Genoſſenſchaften im Vorjahre; ſie teilen ſich ein in 1068 m. u. H., 639 m. b. H., 6 m. u. N. und 124 n. e. G. Gewerbliche Werk-Genoſſenſchaften gab es 105 gegen 94 im Vorjahre, und zwar waren 19 m. u. H., und 85 m. b. H. Erheblich größer war die Zahl der landwirtſchaftlichen Werk-Genoſſenſchaften, nämlich 671 gegen 636 im Vorjahre; von ihnen waren 142 m. u. H., 332 m. b. H. und der Reſt von 197 n. e. G. Die Zahl der gewerblichen Produktiv-Genoſſenſchaften erhöhte ſich auf 345 gegen 323, die der landwirtſchaftlichen von 2968 auf 3130. Von den erſtern waren 75 m. u. H., 263 m. b. H., 3 m. u. N. und 4 n. e. G.; die letztern ordnen ſich nach ihrer Haftart in 1877 m. u. H., 1100 m. b. H., 78 m. u. N. und 75 n. e. G.

Der Beſtand der Konſumvereine ſtieg von 1847 auf 1994, einſchließlich einer Zentral-Genoſſenſchaft und einer Warenbank. Neu errichtet wurden in dem genannten Zeitraume 178 Vereine, während 31 der Auflöſung verfielen. Von dieſen 1994 Vereinen waren 1899 eingetragene, die übrigen nicht eingetragene Genoſſenſchaften. Die Bau-Genoſſenſchaften endlich vermehrten ſich von 498 auf 550. Neu errichtet wurden 66, während 13 in Liquidation und 1 in Konkurs gerieten. 539 von ihnen arbeiteten auf der Grundlage der beſchränkten und 1 auf der Grundlage der unbeſchränkten Haftpflicht.

Politiſche Nachrichten.

Deutſchland.

— Der Geldſtand iſt ſehr flüſſig geworden. Die Reichsbank iſt mit ihrem Diskontſatze durch Herabſetzung auf 4 Proz. dem Rückgange des Privatdiskonts auf 2⅝ Proz. gefolgt. Tägliches Geld iſt gleichfalls billig geworden, und die Seehandlung iſt ſogar nicht immer im Stande geweſen, ihre verfügbaren Gelder rentabel unterzubringen. Mag immer auch von den an der ruſſiſchen Anleihe beteiligten Banken und Bankhäuſern auf möglichſte Geldflüſſigkeit hingewirkt worden ſein, ſo unterliegt es doch keinem Zweifel, daß auch die natürliche Entwickelung allein ſchon zu der jetzigen günſtigen Geſtaltung des Geldmarktes geführt hat.

Wenn trotzdem und obwohl namentlich aus den Vereinigten Staaten gute Nachrichten über die Lage und die Ausſichten der Induſtrie vorliegen, die Geſchäfte unter einem ernſtlichen Druck ſtanden, ſo liegt der Grund in den Beſorgniſſen, zu denen die wachſende Streikbewegung im rheiniſch-weſtfäliſchen Bergrevier Anlaß bietet. In der Tat wird ſich nicht verkennen laſſen, daß, wenn auch, je größeren Umfang der Streik annimmt, mit umſo kürzerer Dauer der Wirren zu rechnen iſt, doch vorübergehend eine ernſtliche Störung der Produktionsverhältniſſe dieſes wichtigen Induſtriegebietes und damit eine erhebliche Schädigung unſeres ganzen Erwerbslebens zu befürchten iſt. Auch dieſe kommt noch erſchwerend auf das Konto der Sozialdemokratie.

— Das Zentrum hat eine Reſolution eingebracht, durch die der Reichskanzler erſucht wird, die Bemeſſung des Wohnungsgeldzuſchuſſes den geſtiegenen örtlichen Wohnungsmietpreiſen entſprechend unter beſonderer Berückſichtigung derjenigen, welche mit Familienangehörigen einen Haushalt führen, neu zu regeln. Eine andere Zentrumsreſolution verlangt die Abänderung der Gewerbeordnung dahin, daß die Arbeitszeit der Handlungsgehülfen, -Lehrlinge und -Arbeiter, ſoweit ſie nicht in offenen Verkaufsſtellen beſchäftigt werden (§ 139c der G.-O.), auf höchſtens zwei Stunden an Sonn- und Feſttagen beſchränkt wird.

Dresden, 15. Jan. An ſeinem heutigen zwölften Geburtstage wurde der Kronprinz Georg als Offizier in das Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100 eingeſtellt. Der König fuhr mit dem Kronprinzen, vom Publikum freudig begrüßt, nach der Kaſerne des Regiments, das auf dem Exerzierplatz Aufſtellung genommen hatte. Der König hielt eine Anſprache an das Regiment, in der er ſeiner Freude Ausdruck gab, ſeinen Sohn in das Regiment einſtellen zu können, dem er ſelbſt angehöre. Der Regimentskommandeur, Oberſt v. Ehrenthal, dankte und brachte ein Hoch auf den König aus. Nun trat der Kronprinz in die Ehrenkompagnie ein und defilierte an dem König vorüber. Nach Beendigung der Feier, der die hier anweſenden Mitglieder der königlichen Familie ſowie die Generalität beiwohnten, fand im Offizierkaſino des Regiments ein Frühſtück ſtatt, an dem der König und der Kronprinz teilnahmen. Als der König mit dem Kronprinzen die Kaſerne verließ, brachte das vor der Kaſerne aufgeſtellte Regiment ein Hurra auf den König aus. Der König verlieh dem Kronprinzen den Hausorden der Rautenkrone.

Schweiz.

— In den welſchen Kantonen der Schweiz rückt leider, trotz des ſtarken Zuſtroms deutſcher Volkskraft, die franzöſ. Sprache auf der ganzen Grenzlinie erobernd vor. Erklärung dafür iſt einmal der alleinige Gebrauch des Dialekts bei dem Deutſchſchweizer; zum zweiten die größere Gleichgültigkeit in Bezug auf die Erhaltung der Mutterſprache ſeitens des Deutſchſchweizers. Es iſt nun ſehr freudig zu begrüßen, daß in letzter Zeit dieſe Gleichgültigkeit zu ſchwinden anfängt. Ein deutſch-ſchweizeriſcher Sprachverein iſt in der Organiſation begriffen. In Montreux, dem bekannten Kurort am Genfer See, hat ſich aus den Kreiſen des dortigen deutſchen Vereins ein deutſcher Schulverein gebildet, der die Errichtung einer deutſchen Schule am Orte anſtrebt. Die deutſche Kirchengemeinde konnte im verfloſſenen Jahr ihr 25jähriges Beſtehen feiern. Bei dem ſtändig ſteigenden Zufluß gerade deutſcher Kurgäſte und dem Anwachſen der deutſchen Kolonie am Ort erſcheint der Gedanke, eine deutſche Auslandsſchule zu errichten, durchaus lebensfähig und national wertvoll.

Dänemark.

— Auf Veranlaſſung des japaniſchen Generalkonſuls, des Etatsrats Hennigſen, iſt ein Syndikat von Geſchäfts- und Finanzleuten gebildet worden, welche beabſichtigen, eine däniſch-japaniſche Handelsgeſellſchaft zu errichten zwecks Anknüpfung näherer däniſcher Handelsverbindungen mit Japan. Baſis der Geſellſchaft ſoll der Freihafen Kopenhagen ſein.

Spanien.

Madrid, 15. Jan. Wie der Imperial meldet, tritt der König ſeine Reiſe ins Ausland nunmehr Ende April an. Am 1. Mai trifft er in Paris ein, wo ein Aufenthalt von etwa zehn Tagen beabſichtigt iſt. Dann reiſt er nach Berlin und Kiel und wird u. a. der Frühjahrsparade des Gardekorps beiwohnen. Später beſucht der König auch London, Amſterdam und Brüſſel. Die ganze Reiſedauer iſt auf ſechs Wochen berechnet.

Rußland.

— In welchem Umfang die Ruſſifizierung der alten deutſchen Hochſchule Dorpat auch auf die Zuſammenſetzung des Lehrkörpers eingewirkt hat, zeigt die Tatſache, daß während vor dem Jahr 1893 die Zahl der reichsdeutſchen Profeſſoren und Dozenten 24 bis 32 betrug, dieſe auf 4 zurückgegangen iſt, ſeit aus Dorpat durch zariſchen Ukas Jurjew wurde. Auch die Zahl der in Dorpat ſtudierenden Söhne des baltiſchen Deutſchtums iſt ſtändig geſunken. Dieſe ſuchen ihre geiſtige Ausbildung zum Teil auf reichsdeutſchen Univerſitäten, zumteil auf den Hochſchulen des inneren Rußlands. So befremdend das klingt, hat es doch ſeine einfache Erklärung darin, daß, während das alte Dorpat eine deutſche Hochſchule erſten Ranges war, Jurjew eine ruſſiſche dritten und vierten Rangs geworden iſt, die in keiner Weiſe an Univerſitäten wie die von Moskau, Kiew, Odeſſa heranreicht.

Aſien.

London, 17. Jan. Die „Morning Poſt“ meldet aus Schanghai vom 15. Januar: Nach der durch ein ruſſiſches Kriegsgericht erfolgten Verurteilung eines ruſſiſchen Matroſen, der einen Chineſen ermordet hatte, fand eine Verſammlung von chineſiſchen Notabeln ſtatt, in welcher erklärt wurde, daß es unmöglich ſei, die Bevölkerung in Ordnung zu halten, wenn die Ruſſen nicht den Matroſen zur Verurteilung durch ein gemiſchtes Gericht ausliefern. Ein Telegramm dieſes Inhalts ging an das chineſiſche Auswärtige Amt ab, und entſprechende Mitteilungen an die ausländiſchen Konſule in Schanghai. Es wurde in Vorſchlag gebracht, die Ruſſen zu boykottieren und die Annahme der Noten der ruſſiſch-chineſiſchen Bank zu verweigern.

Der ruſſiſch-japaniſche Krieg.

— Die Unfähigkeit Chinas, Neutralität nicht bloß ſelbſt zu beobachten, ſondern auch im Bedarfsfall von andern auf ſeinem Gebiet zu erzwingen, hat von Anfang an in dem oſtaſiatiſchen Krieg den Gegenſtand ernſter Befürchtungen gebildet. Vielleicht wird man noch einmal erfahren, welche Mühe es gekoſtet hat, die in dieſer Schwäche des nächſten Nachbars am Kriegsſchauplatz lauernden Gefahren zu beſchwören. Wenn jetzt Rußland, das, ſo weit ſich erkennen läßt, die chineſiſche Hilfloſigkeit im weſentlichen zu ſeinen Gunſten ausgenützt hat — man denke nur an die lange beſtehende Station für drahtloſe Telegraphie in Tſchifu — plötzlich dieſe Frage in einem anſcheinend ſehr dringlich gehaltenen diplomatiſchen Rundſchreiben an die Mächte aufrührt, ſo iſt man zu dem Verdacht wenn nicht berechtigt, ſo doch verſucht, daß Rußland eine „Diverſion“ zu machen wünſche. Auf dem Grund der Frage der chineſiſchen Neutralität lauert ein Weltkrieg — und vielleicht iſt es gerade das, was die ruſſiſche Diplomatie eben im gegenwärtigen Augenblick beſtimmt, daran zu rühren.

— Weitere amtliche Berichte des Generals Nogi über die nunmehr beendete Uebergabe von Port Arthur erwecken den Anſchein, als ob es auch mit dem Munitionsmangel von Port Arthur nicht ſo ſchlimm beſtellt geweſen ſein könnte, wie man bis-

---

32)

Wer war es?

(Fortſetzung.)

Doktor Paul Helmers, in einfacher, bürgerlicher Kleidung, war der Erſte, der neben ſeinem Begleiter den Saal betrat. Er ſah bleich, aber nicht krank und niedergeſchlagen aus, und in dem Blicke, mit dem er ſchnell die Verſammlung überflog, wie in dem Gruße, den er mit ſeinem Verteidiger wechſelte, ſprach ſich die unverkennbare Hoffnung und Zuverſicht aus. Für den jungen, tatkräftigen Mann ſchien es ja ſchon eine Erlöſung, daß die Zeit des Bangens und Harrens jetzt hinter ihm lag, daß der Tag angebrochen war, der die Entſcheidung bringen mußte, mochte ſie fallen, wie ſie wolle.

Anders Carla Edelberg.

Wer das junge Mädchen früher gekannt hatte, und bei dem größten Teil der Anweſenden war dies der Fall, der mußte mit Schrecken wahrnehmen, welche Verwüſtung die Wochen der Haft bei ihr angerichtet hatten. Ihr Gang war müde und ſchleppend, das dunkle, bis an den Hals hinaufgehende Kleid, an dem keinerlei Zierrat zu erblicken war, ſchlotterte ihr um den Leib, die Züge waren bleich und eingefallen, das glattgeſcheitelte und im Nacken zu einem Knoten aufgeſteckte Haar ſchien ſtumpf und glanzlos geworden zu ſein, und auch die Augen waren wie erloſchen, nur vermochten das die Zuſchauer nicht zu gewahren, denn ſie hielt ſie, unter den Lidern verborgen, feſt auf den Boden geheftet.

Erſt als ſie ſich der Anklagebank näherte und den vor derſelben ſtehenden Helmers erblickte, ſchien Leben in die zuſammengeſunkene Geſtalt zu kommen. Ein ſchwaches Rot färbte ihre Wangen, ein freudiger Zuruf wollte ſich auf ihre Lippen drängen, aber ſie ſchloſſen ſich ſchnell wieder, und auch Paul ließ die Arme, die er unwillkürlich erhoben hatte, ſinken, denn der Gerichtsdiener hatte ihn durch eine leiſe Berührung der Schulter an das Ungehörige dieſer Bewegung gemahnt. Er konnte ihn nicht hindern, einen langen Blick auf die Geliebte zu werfen, einen Blick, den ſie erwiderte, und in dem eine ganze Geſchichte von unſäglichem Leide, aber auch von unwandelbarer Liebe und Treue ausgeſprochen war, die ſich jetzt bewähren ſollte in Not und Tod.

Sie nahmen Beide in einiger Entfernung von einander, wie ihnen angewieſen ward, auf der Anklagebank Platz, vor ihnen ihr Verteidiger, zwiſchen ihnen die Aufſichtsbeamten, und unmittelbar darauf erfolgte die Einführung, der Aufruf und die Ausloſung der Geſchworenen. Letztere nahm nicht allzuviel Zeit in Anſpruch, da weder die Verteidiger noch der Staatsanwalt Veranlaſſung zu einer Ablehnung zu haben ſchien. Die zwölf Herren, deren Namen aus der Urne hervorgegangen waren, wurden von ihnen angenommen und zu ihren Plätzen auf die Geſchworenenbank geführt, worauf ſie durch den Präſidenten die Eidesbelehrung empfingen und den vorgeſchriebenen Eid leiſteten.

Im Zuhörerraum ließ ſich während dieſer Vorbereitungen eine gewiſſe Ungeduld erkennen, wenn dieſelbe auch durch den Ernſt der Sachlage und die Feierlichkeit des Ortes eingedämmt ward; man war gekommen, einem ſpannenden, an intereſſanten Einzelheiten reichen Drama beizuwohnen, und ſah ſich durch eine Unzahl von Formalitäten aufgehalten. Dieſe hatten indes noch lange nicht ihr Ende erreicht, ſondern dauerten fort durch den Aufruf der Zeugen und Sachverſtändigen, die, nachdem auf dieſe Weiſe ihre Anweſenheit feſtgeſtellt worden war, den Saal wieder zu verlaſſen hatten.

Erſt jetzt gewann die Sache ein bewegteres Leben durch die Vernehmung der Angeklagten betreffs ihrer perſönlichen Verhältniſſe. Doch intereſſierte auch da weit mehr die Art und Weiſe ihres Auftretens als das, was ſie zu bekunden hatten, daß Carla Edelberg die Stiefſchweſter des verſtorbenen Emil Hafner war und ſeit dem Tode ihrer Mutter im Hauſe desſelben und in völliger Abhängigkeit von ihm gelebt hatte. Womöglich noch bekannter war es, daß Doktor Paul Helmers, der urſprünglich Medizin ſtudiert hatte und auch ſchon als praktiſcher Arzt tätig geweſen war, nach dem Tode ſeines älteren Bruders das Pharmazeuten-Examen gemacht, um die von dieſem ſeither in Pacht gehabte Apotheke weiterführen zu können.

Wie ſchon bei der Einführung der beiden Angeklagten, ſo war auch jetzt an Helmers eine vollkommene Ruhe und Beſonnenheit wahrzunehmen, die nur zuweilen beeinträchtigt ward durch die ſich bei Carla kundgebende große Angſt und Befangenheit. Bei jeder Antwort, die ſie zu geben hatte, zögerte ſie, ließ verſtohlene Blicke zu Paul hinübergleiten, befragte mit ihren Augen den Verteidiger und ſprach ſo leiſe, daß der Vorſitzende ſie ein paar Mal darauf aufmerkſam machen mußte, daß ſie laut zu antworten habe. Als er dann die Frage an ſie ſtellte, in welchem Verhältnis ſie zu ihrem Mitangeklagten ſtehe, ſchwieg ſie hartnäckig ſtill. Einer der Beiſitzer flüſterte dem Präſidenten ein paar Worte ins Ohr und mit einem ganz leiſen Lächeln wandte er ſich zu Paul Helmers und legte ihm dieſelbe Frage vor.

„Fräulein Carla Edelberg iſt meine verlobte Braut,“ erwiderte ohne jedes Zögern feſt und mit unverkennbarer Innigkeit im Ton der junge Mann, und der Blick, den er dabei auf Carla richtete, gab dieſer Erklärung eine noch weit über die Worte hinausreichende Bedeutung. Wie leiſes Meeresrauſchen ging es durch die Verſammlung. In dieſem Bekenntnis lag viel, ſehr viel; mochte der Angeklagte ſich ſchuldlos oder ſchuldig fühlen, mochte er in letzterem Falle entſchloſſen ſein, zu geſtehen oder hartnäckig zu leugnen, er ſchien gewillt, auf keinen Fall ſein Schickſal von Derjenigen zu trennen, die ſich da, wenige Schritte von ihm entfernt als ſeine Genoſſin, als die ausführende Hand des von Beiden erſonnenen Mordplans befand.

Aber nicht nur auf die Zuhörer, auch auf Carla ſelbſt ſchien dieſe Ausſage eine bedeutſame Wirkung geübt zu haben. Eine hohe Röte färbte ihre Wangen, die allerdings ſofort wieder einer geiſterhaften Bläſſe wich; aber die tiefgeſenkten Augen hoben ſich, die wankende, gebeugte Geſtalt gewann an Feſtigkeit, und wenn auch leiſe ſo doch hörbar, beſtätigte ſie auf eine erneute Frage des Präſidenten Doktor Helmers Angabe.

Es waren mithin zwei eng verbundene Perſonen, gegen die ſich die Anklage des Staatsanwalts und der Verweiſungsbeſchluß der Strafkammer, die jetzt verleſen wurden, richtete.

Eine ganz kurze Pauſe, ein Zurechtrücken im Zuſchauerraum, ein leiſes Räuſpern auf der Bank der Geſchworenen, ein womöglich noch größerer Ernſt in den Mienen der Richter, des Staatsanwaltes und der Verteidiger, dann begann der Präſident das Verhör, indem er Carla aufforderte, zu erzählen, was ſich an dem Tage vor dem Tode ihres Bruders zugetragen habe. Sie erwiderte, Vor- und Nachmittag wären verhältnismäßig ruhig verlaufen, der Verſtorbene hätte anſcheinend einen ſeiner guten Tage gehabt, und ſeine Laune ſei auch eine erträgliche geweſen.

„Sie hatten viel von der böſen Stimmung des reizbaren Kranken zu leiden?“ lautete hier die Zwiſchenfrage eines Geſchworenen, der dem jungen Mädchen freundlich geſinnt war, ihr aber damit keinen guten Dienſt leiſtete, denn mit nur mühſam zurückgehaltenen Tränen erzählte Carla, wie unſäglich unglücklich ſie ſich bei dem Bruder gefühlt, wie er ihr das Leben zur Qual und zur Hölle gemacht habe. Es waren nicht Viele unter den geſamten Zuhörern, die nicht inniges Mitleid gefühlt hätten mit dem ſchönen, bleichen Mädchen, deſſen Mund alle dieſe Dinge ohne Gehäſſigkeit, wie längſt hinter ihr liegende Ereigniſſe erzählte. Nichtsdeſtoweniger lag darin ein Beweis ihrer Schuld. Welch eine große Verſuchung zu der ihr zur Laſt gelegten Tat hatte doch in dem Verhalten des Verſtorbenen gelegen!

(Fortſetzung folgt.)

her annehmen mußte. General Nogi hat nämlich am 12. Jan. nach Hauſe gemeldet, es ſeien ausgeliefert worden: 59 permanente Befeſtigungen 546 Geſchütze, darunter 54 großen, 149 mittleren und 343 kleinen Kalibers, 82 670 Granaten, 3000 Kilogramm Pulver, 35 252 Gewehre, 1920 Pferde, 4 Schlachtſchiffe (ohne die „Sewaſtopol", die vollſtändig geſunken iſt), 2 Kreuzer, 14 Kanonenboote und Torpedobootszerſtörer, 10 Dampfer, ſowie außerdem 35 kleine Dampfer, die nach unerheblicher Reparatur noch brauchbar ſind. Das iſt immerhin eine noch recht ſtattliche Beute, wobei freilich zu bemerken iſt, daß die 4 Schlachtſchiffe und 2 Kreuzer zurzeit einen mehr als zweifelhaften maritimen und militäriſchen Wert darſtellen dürften. Wenn es mit den Granaten im Verhältnis dieſelbe Bewandtnis hat, dann fällt kein Vorwurf mehr auf General Stöſſel daß er zu bald nachgegeben. Bemerkt ſei jedoch, daß unter der Beute keine Patronen genannt ſind.

London, 16. Jan. Das Reuterſche Bureau meldet aus Tokio vom 15. d. M.: Ein aus Port Arthur eingetroffener Marineoffizier ſagte, daß der Zuſtand der Kriegsſchiffe und der Stadt bedeutend beſſer ſei, als man erwartet habe. Die ruſſiſchen Offiziere äußerten ſich nicht darüber, ob die Schiffe durch Einlaſſen von Waſſer oder durch das japaniſche Granatfeuer zum Sinken gebracht worden ſind. Die Lazarette ſind in leidlichem Zuſtande. Der Sold war bis zur Kapitulation nur teilweiſe gezahlt worden, dann aber erhielten die Soldaten ihre rückſtändige Löhnung, bevor General Stöſſel die Kapitulation abgeſchloſſen hatte; dadurch und durch das Aufkaufen des Inhalts der die Blockade brechenden Schiffe erklärt ſich das Fehlen eines Kriegsſchatzes. Die japaniſchen Gefangenen in Port Arthur waren ſchlecht gehalten, ſie erhielten kein Feuerungsmaterial und haben nur zweimal das Gefängnis verlaſſen dürfen. — Hunderte von japaniſchen Fiſchern wurden nach Port Arthur gebracht, um beim Aufſuchen von Minen behülflich zu ſein. — Die „Times" meldet aus Port Arthur vom 15. d. M.: Die Stadt zeigt wenig Spuren der Beſchießung. Während der ganzen Belagerung fehlte es niemals an Champagner. Typhus und Dyszenterie traten nur in geringem Maße auf, dagegen heftiger der Skorbut. Die Flotte war durch den Tod Makaroffs demoraliſiert. Die Marineoffiziere waren gewöhnlich betrunken. In der Konferenz vor der Kapitulation ſtimmten die Kommandanten einiger Forts für den weiteren Kampf, wurden aber von Stöſſel überſtimmt. Als am 31. Dez. die Nachricht von der Kapitulation bekannt wurde, plünderten ruſſiſche Soldaten einen Schnapsladen, der 5000 Flaſchen enthielt, und es kam zu ſcheußlichen Auftritten in den Straßen. Die Abteilungen, die die Ordnung herſtellen ſollten, beteiligten ſich an den Ausſchreitungen.

Tſchifu, 14. Jan. Der ruſſiſche Leutnant, der einen der entkommenen Torpedoboot-Zerſtörer kommandierte, erklärte, die von General Nogi als erbeutet gemeldeten zwei Millionen Gewehrpatronen, ſeien leere Hülſen aus der Zeit der chineſiſchen Beſetzung und die Granaten ſeien ebenfalls chineſiſche und für ruſſiſche Geſchütze nicht verwendbar. Die Ruſſen zerſchlugen vor der Unterzeichnung der Uebergabe die Schlöſſer ihrer Gewehre.

Tokio, 14. Jan. Die Verluſte der Japaner in den Gefechten in der Nähe von Niutſchwang werden auf einen Toten und 15 Verwundete, die der Ruſſen auf mehr als 300 geſchätzt. Die japaniſchen Munitionslager ſind nicht beſchädigt.

Tokio, 14. Jan. Von der Garniſon von Liautung wird gemeldet, daß am Donnerstag die Ruſſen in der Nähe von Jinkau geſchlagen und ſich in Unordnung nach ord-Takaokau, ſüdlich von Niutſchwang zurückgezogen haben unter Zurücklaſſung von 62 Toten und 6 Verwundeten. Man glaubt, daß ihre Verluſte über 200 Mann betragen. Am Freitag wurden die Ruſſen von den Japanern bei Niutſchwang geſchlagen.

Nagaſaki, 15. Jan. General Stöſſel mit Frau, zwei Offizieren ſeines Stabes, ſieben anderen Offizieren, zwei Damen und ſechs Waiſenkindern landeten am 14. d. Mts., nachmittags, an der Fähre von Inaſa. Eine Polizeiwache von 50 Mann und mehrere Gendarmerie-Offiziere empfingen ſie. Stöſſel trug Militärmantel und Säbel und ſah gut aus. Die Ankömmlinge wurden in einem hübſch gelegnen Hauſe auf dem Inaſahügel untergebracht. Auf halber Höhe wurde Stöſſel von mehreren Dutzend gefangenen ruſſiſchen Offizieren achtungsvoll begrüßt.

Nagaſaki, 16. Jan. General Stöſſel dankte dem deutſchen Kaiſer telegraphiſch für die Verleihung des Ordens Pour le mérite.

London, 16. Jan. Die Blätter melden aus Tokio, Rußland habe den Vorſchlag gemacht, die Gefangenen auszutauſchen; Japan habe ſein Einverſtändnis hierzu gegeben. — Der Standard meldet aus Tokio von angeblichem Mißbrauch, den die ruſſiſchen Gefangenen mit der ihnen zu teil werdenden guten Behandlung treiben. Die Preſſe verlange, daß die Ruſſen ſpäter kontrolliert werden.

Mukden, 16. Jan. **Der Fall von Port Arthur und die eintretende wärmere Witterung veranlaßten eine ungewöhnliche Tätigkeit der Japaner weſtlich von der Eiſenbahn, die auf eine baldige Schlacht ſchließen läßt. Die Japaner forderten durch Auflaſſen eines Drachens die Ruſſen zum Angriff auf mit der Drohung, daß ſie ſowohl ſelbſt angreifen würden.**

Von Nah und Fern.

* **Düſſeldorf**, 15. Jan. **Die hieſige Regierung hat eine Eingabe der ſtädtiſchen Schuldeputation, wonach ſich die möglichſte Zuſammenlegung der Unterrichtsſtunden in den ſtädtiſchen Volksſchulen auf den Vormittag aus geſundheitlichen, unterrichtlichen und hinſichtlich des obligatoriſchen Fortbildungsſchulunterrichtes auch aus praktiſchen Gründen empfehle, abſchlägig beſchieden. Bei den hieſigen höheren Lehranſtalten iſt der ungeteilte Unterricht bereits teilweiſe durchgeführt.**

† **Düſſeldorf**, 17. Jan. Auf dem hieſigen Hauptbahnhof entgleiſten heute Morgen gegen ½7 Uhr einige Perſonenwagen des um 6,48 abzulaſſenden Schnellzuges Düſſeldorf-Aachen. Der abzulaſſende Zug wurde nach Verſpätung von 10 Minuten durch einen anderen erſetzt.

* **Ratingen**, 14. Jan. Spurlos verſchwunden iſt ſeit Ende voriger Woche der Buchhalter einer hieſigen Maſchinenfabrik, nachdem er zum Nachteil der Firma Unterſchlagungen in noch unbeſtimmter Höhe verübt hat.

Fiſcheln, 16. Jan. **1. Gemeindeſekretär Thiel von hier iſt durch den Herrn Oberpräſidenten zum kommiſſariſchen Bürgermeiſter von Bickendorf (Kr. Bitburg) ernannt worden.**

* **Rheydt**, 15. Jan. Zwiſchen den Vertretern der Städte Rheydt, Odenkirchen und Wickrath iſt jetzt betreffs der von der Regierung gewünſchten gemeinſchaftlichen Kanaliſation und Reinhaltung der Niers eine Einigung zuſtande gekommen. Nach entgültiger Genehmigung des Projektes wird die Ausführung, die zwar längere Zeit in Anſpruch nehmen wird, nicht lange mehr auf ſich warten laſſen. Damit werden dann auch die Klagen über Verſeuchung und Verſchlammung der unteren Niers beſeitigt werden.

* **Duisburg**, 15. Jan. Heute Mittag 12¼ Uhr fuhr der Eilgüterzug 6006 im hieſigen Bahnhof dem von Hamburg kommenden Eilgüterzug 660 in die Flanke. Zwei Lokomotiven und drei Wagen entgleiſten, Menſchenleben ſind nicht zu beklagen. Der Materialſchaden iſt bedeutend.

* **Mülheim** a. Rh., 14. Jan. Das ſchon länger vorhandene Projekt, die Stadt Mülheim durch eine elektriſche Kleinbahn mit verſchiedenen Gemeinden der Landkreiſe Mülheim und Opladen zu verbinden, gilt nunmehr nach erfolgter Zuſtimmung der Provinzialverwaltung zur Benutzung der Provinzialſtraße als geſichert. Die Bahn, welche vorläufig nur dem Perſonenverkehr dienen ſoll, wird eine Länge von ca. 10½ Kilometer erhalten und ca. 950 000 Mark Koſten beanſpruchen.

* **Aachen**, 16. Jan. Der ſteckbrieflich verfolte Direktor Inderfurth der Jülicher Lederwerke hat nach Jülich geſchrieben, er habe keinen Grund zu fliehen und werde ſich heute der Staatsanwaltſchaft in Aachen ſtellen.

* **Düren**, 16. Jan. Dr. Heck aus Rheydt, von dem unrichtig berichtet wurde, daß er ſich mit Frl. Bertha Krupp in Eſſen verlobt hätte, wurde geſtern in die hieſige Provinzial Heil- und Pflege-Anſtalt gebracht.

* **Dortmund**, 15. Jan. Die Stadt Dortmund hat in Benninghauſen einen 80 Morgen großen Bauernhof für 80 000 Mk. erworben. Es ſoll dort ein Geneſungsheim für ſchwächliche Kinder eingerichtet werden.

* **Huſen** b. Dortmund, 14 Jan. Geſtern Abend gerieten auf der Chauſſee nach Kaiſerau drei Bergleute unter die Räder des Omnibus Courl-Kaiſerau und wurden überfahren. Die Verletzungen ſollen laut „Dortm. Ztg." recht ernſter Natur ſein.

* **Koblenz**, 15. Jan. Der Feſtungsgefangene Hüſſener wird am Dienstag nach Weichſelmünde gebracht.

* **Koblenz**, 16. Jan. **Rhein und Moſel führen bei zehn Grad Kälte Treibeis.**

* **Trier**, 16. Jan. **Bei 11 Grad Kälte führt die Moſel ſtark Treibeis. Die Schiffahrt iſt wieder eingeſtellt.**

* **Caub**, 16. Jan. **Der Waſſerſtand des Rheines iſt um 16. Ctm. gefallen. Hier herrſchen bei Oſtwind ſieben Grad Kälte. Der Rhein hat Treibeis.**

* **Bingen**, 17. Jan. **Der Rhein zeigt in ſeiner ganzen Breite ſtarkes Eis, das am rechten Ufer ſtärker iſt. Auch die Nahe hat Eis.**

* **Osnabrück**, 14. Jan. **Einen Schildbürgerſtreich, wie er im Buche ſteht, lieferte unlängſt ein hieſiger ſtädtiſcher Bauführer. Das Stadtbauamt hatte unzuläſſigerweiſe an einem öffentlichen Wege einen Stacheldraht ziehen laſſen; derſelbe mußte alſo wieder entfernt werden. Der mit dieſer Arbeit beauftragte Bauführer bewerkſtelligte das nun in der Weiſe, daß er, anſtatt den Stacheldraht einfach weg zu nehmen und durch einen glatten zu erſetzen, einige Arbeiter mit Kneifzangen hinausſchickte und ſie zum großen Gaudium des Publikums drei Tage lang die Stacheln einzeln abkneifen ließ. Dieſe Maßnahme geißelte ein Bürgervorſteher in den ſtädtiſchen Kollegien und der Oberbürgermeiſter bemerkte mit Recht, daß es den Anſchein gewinne, als ſei man in Schilda.**

* **Fulda**, 16. Jan. Geſtern Abend um 8 Uhr 20 Minuten lief auf der Station Bebra der Luxuszug 20, Berlin-Riviera, infolge Ueberfahrens des auf „Halt" ſtehenden Einfahrtsſignals mit einer leeren Maſchine zuſammen. Zehn Reiſende und einige Zugbeamte wurden durch Stöße und Glasſplitter verletzt. Der Materialſchaden iſt unbedeutend. Die Reiſenden wurden mit einem Erſatzzuge mit einſtündiger Verſpätung nach Frankfurt a. M. weiterbefördert.

* **Rendsburg**, 16. Jan. In Schülldorf brach geſtern der Tertianer Dohl, der Sohn des dortigen Gemeindevorſtehers, beim Schlittſchuhlaufen ein. Zwei bei dem Vater des Verunglückten in Stellung befindliche Dienſtjungen verſuchten den Knaben zu retten und brachen ebenfalls ein. Alle drei ſind ertrunken,

* **Peſt**, 15. Jan. Die Ortſchaft Süttö im Oedenburger Komitat iſt zum größten Teil niedergebrannt. Das Feuer wurde durch orkanartigen Wind genährt.

* **Paris**, 16. Jan. **Heute iſt hier der erſte Schnee gefallen.**

* **Nizza**, 15. Jan. Seit heute Mittag herrſcht ein lebhaftes Schneetreiben in Nizza, Villefranche, Monaco und die ganze Riviera entlang. Man befürchtet großen Schaden für die Blumenkulturen.

* **Petersburg**, 15. Jan. Im Gouvernement Wiatko ſind vom 4. bis 10. ds. 46 Fälle der ſibiriſchen Peſt vorgekommen. An der Beulenpeſt ſind im Uralgebiet vom 3. bis 9. ds. acht Perſonen erkrankt. Die Geſamtzahl der Erkrankungen ſeit dem Auftreten der letztgenannten Epidemie beträgt über 370, die der Todesfälle 430. Cholerafälle wurden in den verſeuchten Teilen des Reiches vom 2. bis 8. ds. 23 feſtgeſtellt, gegen 61 in der Vorwoche.

* **Philadelphia**, 14. Jan. Es beſtätigt ſich, daß die wegen Erpreſſung verhaftete Perſon, die ſich Gersler-Roſſeau nennt, den Anſchlag auf das Denkmal Friedrichs des Großen verübt habe. Sie wurde von drei Leuten aus Waſhington erkannt.

Arbeiterbewegung im Ruhrgebiet.

Dortmund, 15. Jan. Der heutige Sonntag iſt im ganzen Revier ruhig verlaufen. Geſtern war es im weſtlichen, Eſſener Revier, etwas unruhiger unter den Streikenden geworden; doch ſind die meiſten Meldungen übertrieben. Immerhin wird der Schutz der Arbeitswilligen vor Anrempeleien, Beſchimpfungen und auch tätlichen Angriffen immer ſchwieriger, und es iſt nur eine Frage des Augenblicks, ob der Schutz der Arbeitswilligen durch herbeigerufene Gendarmerie in dem nötigen Maße und mit dem nötigen Nachdruck noch möglich iſt. Geſtern und heute wurden hier und in andern Hauptpunkten des ſich weit dehnenden Reviers Beratungen aller in Frage kommenden Behörden gehalten. Gehen die Verhältniſſe ſo weiter, dann iſt kein Zweifel, daß Militär zur Aufrechthaltung der Ordnung herangezogen wird. In erſter Linie handelt es ſich um die Arbeiterkolonien, wo die Mehrzahl der Arbeitswilligen wohnt, und deren Schutz dringend notwendig geworden iſt.

* **Bocholt**, 14. Jan. Infolge Kohlenmangels ſehen ſich dem „Weſtf. Merkur" zufolge mehrere hieſige Firmen veranlaßt, in den nächſten Tagen den Betrieb einzuſchränken.

* **Berlin**, 16. Jan. Nach der heute im Abgeordnetenhauſe abgegebenen Erklärung des Handelsminiſters Möller, hat der Vorſtand des bergbaulichen Vereins in ſeiner Sitzung vom 14. d. Mts. den Wunſch ausgeſprochen, eine ſtaatlicherſeits vorzunehmende Unterſuchung über die geſamten Arbeits- und Lohnverhältniſſe im Ruhrrevier eintreten zu laſſen. Dieſe Unterſuchung iſt von ſeiten des Staatsminiſteriums in die Wege geleitet und zu dieſem Behufe der Oberberghauptmann v. Velſen in Gemeinſchaft mit Vertretern des Miniſters des Innern in das Ruhrrevier entſandt worden, um zunächſt den Arbeitern Gelegenheit zu geben, ihre Beſchwerden darzulegen und ſodann die zur objektiven Feſtſtellung des Sachverhaltes weiter erforderlichen Ermittelungen vorzunehmen.

Lokales.

Neuß, 17. Januar

X **Vom Wetter.** **Höchſte Temperatur am geſtrigen Tage 2 Grad unter Null, niedrigſte in vergangener Nacht 4 Grad unter Null, heute Morgen 0 Grad. Barometer bis geſtern Abend 5 Millimeter gefallen, von da bis heute Morgen um weitere 4 Millimeter geſunken. Stürmiſch. Wind ſüdlich.**

—* **Der Neußer Krieger-Verein** hielt geſtern Abend ſeine Generalverſammlung im Vereinslokale (Reſtauration V. Müller) ab. Der Vorſitzende des Vereins Herr Amtsrichter Zimmermann, Hauptmann d. L., eröffnete die Verſammlung mit einem Willkommengruß an die zahlreich und pünktlich erſchienenen Kameraden. Redner faßt es als eine gute Vorbedeutung für das neue Jahr auf, daß der Beſuch ſo zahlreich ſei und machte dann mehrere Angaben betr. Vorſtandswahl und über die ausgetretenen und ausſcheidenden Mitglieder. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß, nachdem der Vorſtand infolge Ausſcheidens mehrerer Mitglieder mit einem kleineren Beſtande habe arbeiten müſſen, die Kameraden doch mit deſſen Leiſtungen zufrieden ſein würden. Der Verein hätte die Ehre gehabt, in den Monatsverſammlungen viele Ehrengäſte begrüßen zu können, ſo habe verſchiedene Male Herr Admiral Weſtphal die Verſammlung mit ſeinem Beſuche beehrt, außer ihm die Herren Kgl. Kammerherr und Landrat v. d. Leyen, Major Ziermann und andere. Der Beſuch der Verſammlungen ſei in letzter Zeit ziemlich zahlreich geweſen, er hoffe, daß auch im neuen Jahre die Pflege echter Kameradſchaft und die Betätigung treuer Liebe zu Kaiſer und Reich nicht nachlaſſen werde. Der bewährte Spruch: „Mit Gott für Kaiſer und Reich!" ſoll auch im neuen Jahre Wahlſpruch des Vereins ſein. In dieſem Sinne wollen wir den Gruß an den oberſten Kriegsherrn entſenden, indem wir alle ausrufen: Se. Majeſtät unſer Kaiſer lebe hoch! — Der 2. Punkt der Tagesordnung brachte die Vorleſung des Protokolls der vorigen Sitzung und der eingegangenen Dankſchreiben der auswärtigen Ehrenmitglieder des Vereins, der Herren Oberſtleutnant z. D. Coſter-Trier, Oberſtleutnant a. D. Dahlke-Freiburg, Oberſtleutnant a. D. Recken-Baden-Baden und Oberſtleutnant Tolkiehn-Gotha. Die Verſammlung ſprach dieſen Herren und den übrigen Ehrenmitglieder für ihre treue Anhänglichkeit, die ſie dem Vereine bewahren den Dank derſelben, durch ein ſchallendes Hoch aus. Bei der Vorfeier des Geburtstages ſeiner Majeſtät des Kaiſers beteiligt ſich der Krieger-Verein an dem geplanten allgemeinen Fackelzuge. Das geplante Verbandsfeſt ſoll bis zum nächſten Jahre verſchoben werden. Die Mitgliederzahl des Vereins ſteht zur Zeit auf 422 davon haben 112 Kameraden Feldzüge mitgemacht, 23 ſind im Beſitze hoher Ooden und Ehrenzeichen. Der Kaſſenbericht weiſt am 1. Januar 1905 einen Beſtand von Mk. 3802.35 auf, von denen Mk. 3527.97 in der Sparkaſſe deponiert, Mk. 274.38 in Händen des Kaſſierers ſind. Die Einnahmen des Vereins pro 1904 beziffern ſich auf Mk. 1658.57, die Ausgaben auf Mk. 1548.75. Die Begräbniskaſſe brachte Mk. 246.30 in Einnahme und Mk. 229.38 in Ausgaben. Die Vorſtandsergänzungswahl ergab die Neu- bezw. Wiederwahl der Herren: Elſers, Dr. Niemeyer, Alb. Könemann, Thomas und Faßbender. Die Verſammlung brachte auf die neugewählten Vorſtandsmitglieder ein Hoch aus. — An den geſchäftlichen Teil des Abends ſchloß ſich ein zwangsloſes Beiſammenſein, das durch Vorträge muſikaliſcher und humoriſtiſcher Art einen außerordentlich gemütlichen Charakter trug, der dem Geiſte der im Kriegerverein Neuß wohnt, ein ſchönes Zeugnis ausſtellt.

() **Der Verband der Gemeindebeamten der Rheinprovinz**, Bezirksverband Düſſeldorf hielt am Sonntag Nachmittag im Saale des Hotel Pelzer eine Bezirksverſammlung ab. Aus den Verhandlungen geht hervor, daß der Verband gegenwärtig eine Mitgliederzahl von faſt 2000 hat. Herr Inſpektor Mäulen hielt einen Vortrag über „Elektriſche Feuermelde-Anlagen", bei dem er einen Apparat amerikaniſchen Syſtems, der bereits in einer Anzahl Deutſcher Städte eingeführt iſt, vorführte. Zu der Verſammlung waren u. a. auch der Bürgermeiſter der Stadt, Herr Gielen und der Vicechef der ſtädtiſchen Feuerwehr Herr H. Hellersberg erſchienen. Die nächſte Bezirksverſammlung ſoll in Ohligs abgehalten werden.

][**Zu unſerer geſtrigen Notiz über die Fähre in Grimlinghauſen** wird uns von intereſſirter Seite aus Grimlinghauſen geſchrieben: In Nr. 12 Ihres geſchätzten Blattes bringen Sie eine Nachricht über die Grimlinghauſer Fähre, welche nur zum Teil richtig iſt. Die Arbeiten an den Fahrrampen ſind auf beiden Ufern ſoweit fertig, daß der Betrieb jeden Tag eröffnet werden kann; die Verbreiterung des Volmerswerther Flügeldeiches und Inſtandſetzung des Weges iſt ebenfalls fertig. Der Dampfer, welcher den Verkehr vermitteln wird, iſt ſoweit fertig geſtellt, daß Ende dieſes Monats die Probefahrten vorgenommen werden. Der Bau des Dampfers hat ſich etwas verzögert, da derſelbe einen ganz neuen Typ mit doppeltwirkender Steuerung vorſtellen wird, zu welchem erſt zeitraubende Verſuche angeſtellt werden mußten. Und aus dieſem Grunde iſt die für Ende vorigen Jahres in Ausſicht genommene Betriebseröffnung bis Anfang ſpäteſtens aber Mitte Februar dieſes Jahres verſchoben worden. (Wir ſind für dieſe anthentiſche Mitteilung außerordentlich verbunden Red.)

)!(**Der Garde-Verein Neuß** feiert am Sonntag, den 23. Januar, abends 8 Uhr, im Saale des ſtädt. Kaufhauſes ſein diesjähr. Kaiſersgeburtstagsfeſt. Der Abend verſpricht nach den Anordnungen, welche der Vorſtand getroffen hat, großartig zu werden. Es findet Theater und Konzert mit anſchließendem Feſtball ſtatt. Einführungen zu dieſem Feſte ſind geſtattet. Näheres beſagen die einſchl. Annoncen.

)!(**Beamtenconſumverein.** Am 15. ds. Mts. tagte im Reſtaurant V. Müller eine aus allen Kategorien beſtehende Beamtenverſammlung behufs Gründung eines Konſumvereins. Nach eingehenden Erörterungen und Beſprechungen wurde beſchloſſen, in Neuß einen Beamten-Konſum-Verein mit ähnlichen Satzungen wie in Krefeld zu gründen. Faſt ſämtliche Anweſenden zeichneten ſich in die aufliegende Liſte ein. Es wurde der proviſoriſche Vorſtand gewählt und weiter beſchloſſen, die nächſte Verſammlung in den hieſigen Zeitungen bekannt zu geben. (Eingeſandt.)

)(**Die nächſte Prüfung** für den einjährig-freiwilligen Militärdienſt findet am 20. März dieſes Jahres, morgens 8 Uhr und an den folgenden Tagen in dem großen Sitzungsſaale der Königlichen Regierung in Düſſeldorf ſtatt. Geſuche um Zulaſſung, welche die genaue Adreſſe enthalten müſſen, ſind ſpäteſtens bis zum 1. Februar dieſes Jahres an die „Königliche Prüfungskommiſſion für Einjährig-Freiwillige" zu richten.

)(**Ein Handwerksburſche** ſuchte im Büttgener Felde für die Nacht Unterkommen. Den Aermſten fand man heute Morgen mit erfrorenen Beinen in ſeinem Lager vor; er wurde ins hieſige Hoſpital überführt.

)(**Unter dem Verdachte des Kindesmordes** wurde von Heerdt ein Dienſtmädchen ins hieſige Gefängnis eingeliefert.

)(**Aus einem Hauſe an der Büttgerſtraße** wurden vom Speicher verſchiedene Wäſcheſtücke geſtohlen.

)(**Aus einem Metzgerladen** an der Oberſtraße wurden verſchiedene Würſte geſtohlen. Da der Diebſtahl gleich bemerkt worden war, ſetzte der Ladeninhaber dem Diebe ſofort nach und nahm ihm die entwendeten Würſte wieder ab.

)(**Infolge des Froſtes** platzte am Heſſentor ein Waſſerleitungsrohr. Das Waſſer floß unter der Erde her und verſchaffte ſich Eingang in einen benachbarten Keller, wo es eine Ueberſchwemmung verurſachte. Als die Hausbewohner den Schaden bemerkten, ſtand das Waſſer ſchon über einen Meter hoch im Keller und die Kellervorräte ſchwammen in demſelben umher.

)(**Ein Invalide** von der Obererft wollte ſeinen Revolver entladen, als ſich die Waffe vorzeitig entlud und die Kugel einem Kinde von neun Monaten, welches in der Nähe in einem Wagen lag, in die Hand drang.

* **Die Ponte bei Hamm** hat wegen Eisganges ihren Betrieb wieder eingeſtellt.

—* **Einjährig-Freiwillige.** Am 1. April 1905 ſtellen folgende Regimenter Einjährig-Freiwillige ein: a) 7. Armeekorps, 65. Inf.-Regt. Köln, 69. Inf.-Regt. Trier; b) 7. Armee-Korps, 57. Inf.-Regt. Weſel, 13. Inf.-Regt. Am 1. Oktober nimmt jedes Regiment Einjährig-Freiwillige an.

ꝏ **Der Verein ehemaliger 28er** feierte am Sonntag, den 15. d. Mts, ſein Kaiſergeburtstagsfeſt im Hotel Berghaus. Schon früh hatten ſich die Kameraden mit Ihren Angehörigen eingefunden, ſo daß der Vorſitzende, Kamerad Schmitz, gegen 9 Uhr, das Feſt mit einer herzlichen Anſprache, die in ein begeiſtert aufgenommenes Hoch auf unſeren erhabenen Kaiſer ausklang, eröffnen konnte. U. a. führte er aus, daß der Herrſcher auch im verfloſſenen Jahre mit gerechter und milder Hand die Geſchicke Deutſchlands geleitet habe. Dem Hoch ſchloß ſich die Nationalhymne an. Das von Mitgliedern geſtellte lebende Bild: „Huldigung des Kaiſers," fand allgemeinen Beifall. Fräul. Nettchen Vieten ſprach mit klangvoller Stimme einen hübſchen Prolog. In recht dankenswerter Weiſe hat ſich die Turnerſchaft um den Abend verdient gemacht durch meiſterhafte und exakte turneriſche Aufführungen. Theatraliſche Vorführungen und flotte Tänzchen, füllten die Pauſen aus. Einer Einladung folgend, hatte ſich auch der Verein ehem. 68er eingefunden und bis zur frühen Morgenſtunde blieben die Kameraden in gemütlicher Unterhaltung zuſammen. Mit Befriedigung kann wohl jeder Teilnehmer an das ſo harmoniſch verlaufene Feſt zurückdenken.

)!(**Auf der großen allgemeinen Geflügel-Ausſtellung**, die in Düſſeldorf am 14., 15. und 16. Januar in den Sälen des ſtädt. Floragarten ſtattfand, erhielten folgende Neußer Herren auf ausgeſtelltes Geflügel Preiſe: Herr J. Derſtappen auf 4 Ital. rebf. 1 Ehrenpreis, drei 1. Preiſe und einen 2. Preis. Herr A. Schweimanns Weißenberg b. Neuß auf Ital. rebf. einen 2. und drei 4. Preiſe. Herr Cornel. Schmitz Neuß auf weiße Minorka zwei mal den 4. Preis, ferner auf Futtertröge einen 2. und auf Saufgefäße einen 3. Preis. Einen Ehrenpreis erhielt ferner Herr Eckſtein-Heerdt.

† **Nachdem vor einiger Zeit** der Warteſaal dritter und vierter Klaſſe des hieſigen Bahnhofes geſchloſſen wurde um durch Neubau umgeſtaltet zu werden, wurde derſelbe heute Morgen wieder eröffnet. Recht ſchmuck präſentiert derſelbe ſich in ſeiner neuen Geſtaltung und macht einen angenehmen und behaglichen Eindruck. Vorläufig wurde in ihm der Warteſaal 1. und 2. Klaſſe untergebracht, weil die hierzu benutzten Räume jetzt einer Renovierung unterzogen werden. Für die 3. und 4. Klaſſe verbleibt der Warteraum in dem proviſoriſchen Barackengebäude.

)(**Genehmigte Geldlotterie.** Des Kaiſers und Königs Majeſtät haben der Deutſchen Kolonialgeſellſchaft zu Berlin mittels Allerhöchſter Ordre vom 4. November v. Js. die Erlaubnis zu erteilen geruht, noch eine Geldlotterie zu Zwecken der deutſchen Schutzgebiete mit einem Reinertrage von 2½ Millionen Mark zu veranſtalten und die Loſe im ganzen Bereiche der Monarchie zu vertreiben.

)(**Warnung vor einer Schwindlergeſellſchaft.** Der Herr Regierungs-Präſident veröffentlicht im Amtsblatt nachſtehende Warnung: Eine Geſellſchaft von Schwindlern macht von Madrid aus fortgeſetzt Verſuche, deutſche Reichsangehörige zu einer Reiſe nach Madrid unter Mitnahme erheblicher Geldmittel zu verlocken, um ſie dort vorausſichtlich entweder zu betrügen, oder, was wahrſcheinlicher iſt, zu berauben. Es wird ihnen in der Regel vorgeſpielt, daß auf einem franzöſiſchen Bahnhofe ein Koffer lagere, in welchem 800 000 Fr. in Banknoten enthalten ſeien. Der Eigentümer ſei in Madrid wege[illegible]ankerotts in Strafhaft und ſein Handkoffer in Madrid beſchlagnahmt. Dieſer Handkoffer enthalte den Gepäckſchein und den Schlüſſel für den in Frankreich lagernden Koffer. Der Empfänger des Briefes ſolle von Paris aus ſeine Ankunft melden, in Madrid abgeholt werden, dort den Handkoffer um 6000 Mk. auslöſen und alsdann das Gepäck in Frankreich erheben. Von dem Inhalt des in Frankreich lagernden Koffers erhalte er 277 000 Fr. Es beſteht der Verdacht, daß Leute, die ſich infolge dieſer Aufforderung nach Madrid begeben und dort am Bahnhof abgeholt werden, alsbald beraubt werden. Ich mache das Publikum auf dieſes Treiben warnend aufmerkſam.

)!(An Erkrankungsfällen wurden in der Woche vom 1. bis 8. Januar dieſes Jahres im Kreiſe Neuß nachſtehende konſtatiert: a) an Scharlach 1; b) an Kindbettfieber 1; c) an Diphteritis 1.

(!) **Der Neußer Radfahrer-Verein von 1888** macht ſeinen Freunden bekannt, daß er ſein 17. Stiftungsfeſt auf den 2. Februar (Lichtmeßtag) verlegt hat.

[!] **Der Verein zur Fürſorge für die Blinden der Rheinprovinz** verſendet ſoeben ſeinen 18. Jahresbericht und ſtattet darin allen ſeinen Mitgliedern herzlichen Dank ab für die Förderung ſeiner Zwecke. Dieſe Förderung iſt ihm auch im abgelaufenen Verwaltungsjahre reichlich zuteil geworden. Die neuerbaute Blindenwerkſtätte in Düren hat dem Verein 140,000 Mark gekoſtet und iſt mit 80,000 Mark Schulden belaſtet. Die Unterhaltung, Ausbildung, Beſchäftigung der Werkſtättenarbeiter, der Annaheims-Aſyliſten, der Erkrankten und Altersſchwachen in den Spitälern und vor allem auch die Unterſtützung der einzeln in der Provinz lebenden Blinden machen große Aufwendungen notwendig. Die erſte Ausrüſtung beim Austritt aus den Unterrichtsanſtalten erfordert Mittel, zu Weihnachten denken auch unſere Vereinsſchützlinge an ein Chriſtgeſchenk, Beihilfen zu meiſt ſchwer aufzubringender Wohnungsmiete ſind regelmäßig wiederkehrende Auslagen, laufende Unterſtützungen an beſonders Bedürftige ebenſo und unvorhergeſehene und unabwendbare Notlagen bedingen recht oft beſonders hohe Zuwendungen. — Die Abgabe von Rohmaterial an die blinden Arbeiter, die Vermittelung von Arbeitsaufträgen und Erſchließung von Abſatzgebieten für die Waren bilden einen anderen nicht weniger wichtigen Teil der Fürſorgearbeit. Der Menſchenfreund weiß ebenſo gut wie der im Leben ſtehende Gewerbetreibende wie ſchwer der wirtſchaftliche Kampf ſchon dem Sehenden wird — wie erſt mags jenen ergehen, die ihr karges Brot mit der Hände Arbeit im ewigen Dunkel zu erarbeiten gezwungen ſind. Aber, wer hülfe auch nicht gerne einem Blinden! Wie oft und in welcher Form immer dies geſchehen mag, es iſt ein echtes und rechtes Liebeswerk, ein Zoll, den der Glückliche dem Unglücklichen ſchuldet, ein Dank an den Allgütigen für die „edelſte Himmelsgabe" — das geſunde Auge. Alles dies und des Intereſſanten viel mehr verkündet der Vereinsbericht und der Vorſtand bittet in warmen Worten, die Vereinszwecke nach Möglichkeit fördern helfen zu wollen.

Vermiſchtes.

* Die älteſte Elfenbeinſtatuette der Welt. In einem Vortrage, den der bekannte Egyptologe Profeſſor Flinders Petrie in London hielt, zeigte er Photographien verſchiedener, von ihm ausgegrabener Gegenſtände, die beweiſen, daß die egyptiſchen Kunſthandwerker vor 7000 Jahren eine genaue Kenntnis der Stoffe hatten und ſie gut zu bearbeiten wußten. Beſonderes Intereſſe erweckte ein Gegenſtand etwa aus dem Jahre 500 vor Chriſtus, das älteſte bekannte Stück bearbeiteten Elfenbeins. Es iſt das geſchnitzte Porträt eines der erſten Könige und wurde etwa dreißig Fuß unter der jetzigen Erdoberfläche gefunden. Vom Alter und von dem feuchten Boden, in dem es gelegen hatte, war es ſo weich, daß man den Schmutz vorſichtig mit einer Kameelhaarbürſte entfernen mußte. Dann härtete man es auf chemiſchem Wege, um es noch lange aufbewahren zu können. Dieſes Elfenbeinporträt weiſt gute künſtleriſche Qualitäten auf; das Geſicht iſt ſehr ausdrucksvoll und zeigt die Züge eines ſcharfſinnigen, ſchlauen Mannes, die ſich von den ruhigen, regelmäßigen Geſichtszügen in den Porträts von Denkmälern aus ſpäterer Zeit ſehr unterſcheiden.

* Von der See. Die See arbeitet wieder einmal ſehr ſtark an ihrem Lieblingsland England herum. Von der Inſel Wight kommt die Nachricht, daß man ſtark befürchtet, die See könnte, wenn ſie an dem Land weiterfrißt wie bisher, demnächſt mehrere kleine Inſeln aus der Inſel machen und in Dover fand ein Felsſturz ſtatt, wie man ihn ſeit 50 Jahren nicht mehr erlebt hat. Der abgeſtürzte Fels wird auf ½ Millionen Tonnen im Gewicht berechnet. Der Abſturz war dadurch beſonders merkwürdig, daß nichts darauf hindeutete, daß eine Loslöſung von Felsmaſſen zu erwarten ſei. Die Küſtenwache hatte noch kurz zuvor die Küſtenſtrecke abgeſchritten, ohne eine Spaltung zu ſehen. Der Fall war mit einem exploſionsartigen Getöſe verbunden und die Erſchütterung des Landes war ſo ſtark, daß man in einem nahegelegenen Ort glaubte, es ſei ein Erdbeben eingetreten. Dem erſten Abſturz um ½10 Uhr morgens folgte ein zweiter um die Mittagsſtunde, zwei Augenzeugen ſahen dabei, wie eine Wolke von Staub und Felstrümmern hoch in die Luft geſchleudert wurde. Die Leute entkamen nur durch ſchleunige Flucht dem Schickſal, mit in die Tiefe geriſſen zu werden. Sie ſahen plötzlich einen Riß im Erdboden, der ſich ſichtlich erweiterte, und hatten kaum in vollem Lauf Rettung geſucht, als hinter ihnen die Maſſe niederſauſte. Seit dieſen Abſtürzen hat ſich ein weiterer Riß gebildet, der jeden Augenblick zu einem neuen Abſturz führen kann.

* Eine alte Familie. In das Krankenhaus der Barmherzigkeit zu Raſtenburg (Oſtpr.) wurde ein 81jähriger Mann eingeliefert, der in der Stadt gebettelt hatte und plötzlich erkrankte. Er wurde aber bald entlaſſen und gab auf die Frage, wohin er ſich jetzt wenden wolle, zur Antwort, daß er ſeine in Amerika lebenden Eltern beſuchen werde. Seine Mutter ſei 99 Jahre und ſein Vater 103 Jahre alt. Der Greis will ſich bis dorthin — durchbetteln. („K. V.")

Reichstag.

Berlin, 16. Januar.

Am Bundesratstiſch Staatsſekretär Dr. Nieberding.

Präſident Balleſtrem eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Minuten.

In fortgeſetzter Beratung des Juſtizetats ergeht ſich Abg. Krzyminski (Pole) in allgemeinen Klagen auf dem Gebiete der Rechtspflege in den polniſchen Landesteilen und wird vom Präſidenten darauf aufmerkſam gemacht, da man bereits bei der zweiten Leſung ſei, nicht allgemeine Betrachtungen anzuſtellen. Redner wendet ſich dann zu dem eigentlichen Thema; Handhabung der Perſonenſtandsgeſetzgebung in den polniſchen Landesteilen, wobei die Rechte und Anſprüche der Polen durch die Bureaukratie vergewaltigt würden.

Abg. Kirſch (Ztr.) behauptet, Stadthagen wäre ſchlecht informiert, als er behauptete, der Inhalt der Reſolution über die Aufhebung der Konkurrenz der Gefangenen-Arbeit hätte das Zentrum im Landtage nie vertreten.

Abg. Gamp (Rp.) ſagt, die heutige Regelung der Haftung des Tierhalters ſei lediglich einem Zufall zuzuſchreiben, indem bei der dritten Leſung die Beſchlüſſe der zweiten Leſung aufgehoben wurden, weil niemand mehr wußte, worum es ſich handele. Durch dieſe ſcharfe Haltung ſeien ſchon mehrfach kleine Beſitzer vom Hofe fortgetrieben worden. Redner ſchlägt daher vor, einen Initiativantrag auf Aenderung des § 833 des Bürgerlichen Geſetzbuches anzunehmen. Die Redner, die ſo ausführlich den Fall Ruhſtrat beſprochen hätten, überſchätzten nach ſeiner Anſicht das Intereſſe des Reichstages und der Nation an dieſen Dingen.

Abg. Müller-Meiningen (fr.Vpt.) entgegnet: Wenn er hier Mängel aufgedeckt habe, habe er dies als Abgeordneter, nicht als Richter getan.

Abg. Stadthagen (Soz.) führt Fälle an, in denen eine geſetzwidrige Strafvollſtreckung ſtattgefunden haben ſolle.

Staatsſekretär Dr. Nieberding erklärt: Haar und Bart wird nur im Zuchthaus geſchoren, im Gefängnis nur dann, wenn es die Reinlichkeit erfordert.

Abg. Lenzmann (freiſ. Volksp.): Ich habe mich nicht gegen das Spielen des Herrn Ruhſtrat gewandt, ſondern nur gegen die Art ſeines Zeugniſſes, die das Spiel einfach verſchwieg. Ferner habe ich Herrn Gamp zu erwidern, daß wir allerdings keine Parlamentsjuſtiz zu üben haben, wohl aber Kritik und daher halte ich meine Behauptung aufrecht, daß einige Anzeichen von Klaſſenjuſtiz vorhanden ſind.

Abg. Kunert (Soz.) macht eine Bemerkung, die ihm von ſeiten des Vizepräſidenten Stolberg eine Rüge einträgt.

Abg. Schrader (freiſ. Vgg.) will perſönlich den ganzen § 166 beſeitigt wiſſen.

Abg. Ledebour (Soz.) kommt auf Hüſſeners Bild zurück, das erſt durch mehrere Hände gegangen ſei, ehe es an ſeine Partei kam.

Abg. Schmidt-Warburg (Z.) ſpricht ſich für die Aufrechterhaltung des § 166 im Intereſſe aller Konfeſſionen aus.

Abg. Spahn (Z.) tritt den Ausführungen des Abgeordneten Müller-Meiningen entgegen. Das Zentrum wünſche, daß alle Konfeſſionen durch den § 166 gleichzeitig geſchützt werden. (Sehr richtig! im Zentrum.)

Abg. Müller-Meiningen (freiſ. Volksp.) beſtreitet, den Ton des Kulturkampfes angeſchlagen zu haben.

Abg. Lenzmann (freiſ. Volksp.) läßt ſich zur Herkunft des Hüſſeneriſchen Bildes aus.

Abg. Hieber (ntl.) meint, kein Vorwurf ſei deplazierter, als der, daß es ſich hier um eine Wiederbelebung des Kulturkampfes handele. Man könne kein ungerechteres Schlagwort in die Debatte hineinwerfen. Es ſei falſch, wenn das Zentrum von Angriffen ſpreche; im Gegenteil handelt es ſich bei § 166 um eine Abwehr. Der Redner bittet um Annahme des Antrages Müller-Meiningen.

Abg. Kardorff (Reichsp.) erklärt, § 166 ſchließe eine Imparität in ſich und tue deshalb der katholiſchen Kirche Abbruch, aber gerade aus dieſem Grunde wolle ſie ihn aufrecht erhalten.

Abg. Spahn (Z.) bedauert, den Ausdruck Kulturkampf gebraucht zu haben.

Hierauf ſchließt die Debatte.

Die Reſolution Müller-Meiningen, betreffend die Gegenſeitigkeit und Auslieferungsverträge wird angenommen, ebenſo die Reſolution Erzberger (Z.), betreffend die Statiſtik über die Zuchthausarbeit.

Alsdann wird der ganze Juſtizetat genehmigt.

Morgen 1 Uhr: Etat des Reichsſchatzamtes.

Schluß 6¼ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. Januar.

Am Miniſtertiſche: Graf Bülow, Studt, Hammerſtein, Rheinbaben und Podbielſki.

Auf der Tagesordnung ſteht die Fortſetzung der erſten Leſung des Etats.

Handelsminiſter Möller führt aus: Der von mir in das Ruhrgebiet entſandte Oberberghauptmann v. Velſen iſt von Eſſen zurückgekehrt. Als Ergebnis ſeiner Reiſe habe ich mitzuteilen, daß es nach Anſicht der Mitglieder des bergbaulichen Vereins vollkommen ausgeſchloſſen iſt, jetzt in Verhandlungen einzutreten. Derartigen Verhandlungen ſtände der unter Kontraktbruch begonnene Ausſtand und die vollſtändige Unſicherheit der Ausführbarkeit derartiger Verhandlungen entgegen. Den Führern der Bewegung ſind die Zügel entglitten, trotz der ausgegebenen Parole, daß keine neuen Zechen in den Ausſtand treten ſollten, ſind zahlreiche neue Belegſchaften in den Ausſtand getreten, und es beſtände nicht die geringſte Wahrſcheinlichkeit, die ausſtändiſchen Belegſchaften auf den geſetzlichen Boden zurückzuführen. Die Vertreter des Bergbaulichen Vereins erklärten ſich aber bereit, den zu entſendenden Kommiſſaren die Unterlagen für die Objektive der Unterſuchung die Verhältniſſe zur Verfügung zu ſtellen. Die Objektive der Unterſuchung werden ergeben, daß irgend welche allgemeine Mißſtände im Ruhrgebiete nicht beſtehen.

Im Einverſtändnis mit dem Miniſter des Innern, werden morgen ſofort Kommiſſare ins Ruhrrevier zur Einleitung einer Unterſuchung in Form der von den Vertretern des Bergbaulichen Vereins gewünſchten Enquete abreiſen. (Beifall.) Ich verzichte deshalb heute darauf, nach irgend einer Seite Stellung zu nehmen und bitte das Haus, ſich dieſer Auffaſſung anzuſchließen.

Abg. Wiemer (fr. Vpt.) führt aus: Sowohl der Finanzminiſter wie der Miniſterpräſident hätten ſich mit Entſchiedenheit für einen erhöhten Zollſchutz der landwirtſchaftlichen Produkte ausgeſprochen; eine ſolche agrariſche Politik aber werde von der Mehrheit der Bevölkerung nicht gebilligt werden. Die Freiſinnigen ſeien nicht, wie die Gegner behaupteten, Feinde der Landwirtſchaft und verkennten nicht die hohe Bedeutung der Landwirtſchaft. Die Freiſinnigen trennten nur die Mittel, wie der Landwirtſchaft zu helfen ſei. Der Redner billigt die von dem Finanzminiſter angekündigte Reform des Einkommenſteuergeſetzes, ſpricht ſich aber gegen die Doppelbeſteuerung der Geſellſchaften mit beſchränkter Haftung, ſowie gegen die Erhöhung der Miniſtergehälter um je 14 000 Mark und gegen die Erhöhung der Poſition für Orden um 70 pCt. aus. Für die Stillung der Knopflochſchmerzen hätten die Steuerzahler nichts übrig. Auch ſolle man nicht ſo freigebig mit der Austeilung von Orden an ausländiſche Perſonen ſein. Dies liege. den eigenen ländiſchen Perſonen ſein. Dies liege den eigenen

Abg. Jazdzewski (Pole) erklärt, die Regierung gehe auf die Entnationaliſierung der Polen aus; dafür ſei der beſte Beweis, daß man bereits in das Familienleben eingreife. Die Waffenſtreckund der Polen gegenüber den polniſchen Ausnahmegeſetzen ſei nicht zu erwarten.

Miniſter v. Hammerſtein führt aus, die Regierung werde an dem alten Kurs feſthalten, zumal die Großpolniſche Agitation auch ſchon in dieſes Haus eingezogen ſei.

Kultusminiſter Studt erklärt, daß die Regierungen in Danzig und Poſen keineswegs in das Familienleben der Polen eigegriffen haben.

Abg. Goldſchmidt (frſ. Vp.) bemerkt, wenn der Handelsminiſter den Zuſtand im Ruhrgebiet aus verſchiedenen Maßnahmen ahnte, hätte er wohl der Exploſion vorbeugen können.

Abg. Jazdzewski (Pole) erklärt, daß er nicht zum Ungehorſam gegen die Geſetze aufgefordert habe.

Das Haus vertagt hierauf die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr.

Telegraphiſche Depeſchen.

Berlin, 16. Jan. Heute Nachmittag um 2 Uhr traf der König von Sachſen hier ein. Er wurde auf dem Bahnhofe vom Kaiſer, dem Kronprinzen, von den in Berlin und Potsdam anweſenden Prinzen, dem Reichskanzler, den Generälen und Admirälen und der ſächſiſchen Geſandtſchaft empfangen. Die Monorchen begrüßten ſich auf das herzlichſte und küßten einander. Nach dem Vorbeimarſch der Ehrenkompagnie fuhren die Monarchen ins Schloß, vom Publikum überall ſympathiſch begrüßt. Eine Ulanen-Eskadron eskortierte. Im Schloß, in deſſen Hof die Ehrenkompagnie des Kaiſer Alexander-Regiments aufgeſtellt war, wurde der König von der Kaiſerin empfangen. Zum Empfang hatten ſich ferner hier die Prinzeſſinnen, die Herren und Damen der Begleitung, die Kabinettschefs, die Miniſter und die Staatsſekretäre eingefunden.

Eſſen, 16. Jan. Die auf heute einberufene Verſammlung der Delegierten der Bergarbeiter beſchloß auf den Vorſchlag des Vorſitzenden, da die Antwort des Bergbaulichen Vereins ablehnend lautete, in den allgemeinen Ausſtand einzutreten.

Handels-Nachrichten.

Amtliche Fruchtpreiſe zu Neuß am 17. Januar.

	ℳ	₰
Weizen per 100 Kilo 1. Qual.	17	80
„ 2. „	17	30
Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	14	80
„ 2. „	14	30
Hafer per 100 Kilo	14	20
Kartoffeln per 50 Kilo	3,00—4,00	
Heu per 50 Kilo	3,80—4,80	
Luzernerheu per 50 Kilo	ℳ 5,20	
Maſchinenſtroh per 500 Kilo	„ 22,—	
Flegeldruſch per 500 Kilo	„ 24,—	
Butter per Kilo	„ 2,50	
Eier (100 Stück)	„ 13.—	

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preiſe ſämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 17. Januar.

	ℳ	₰
Raps per 100 Kilo 1. Qual.	20	25
„ 2. „	19	25
Aveel per 100 Kilo	19	25
Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß)	45	75
Rüböl per 100 Kilo faßweiſe (ohne Faß)	47	25
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höh. als Rüböl		
Rübkuchen per 1000 Kilo waggonweiſe	107	—
„ in kleineren Partien	111	—
Kleien per 50 Kilo	5	80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Köln, 16 Jan. Rüböl in Partien von 5000 Kil. 48,00 B., Mai 47,50 B., 47,00 G.

Köln, 16. Jan Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu 7,80—9,40, Maſchinenſtroh (Roggen) 4.10, Richtſtroh (Flegeldruſch) 4,40—0,00, Krummſtroh 3,80 die 100 Kil.

Duisburg, 18. Jan. Fruchtmarkt. Weizen, inländiſcher 17,80—18,20, Donau 18,50—19,25, Schwarzmeer 18,00—19,00, Aſow 18,00—19,00, amerik. 00,00—00 00. Roggen, inländiſcher 14,40—15,00, Donau 00,00—00,00, Schwarzmeer 15.10—16,25, Aſow 15,10—16,25. Hafer, inländ. 13,90—14,60, Donau 14,10—15,75, ruſſ. 14,10—15,75. Futtergerſte ruſſ. 12,25—12,40, rumän. 00,00—00,00. Mais, amerik. 12,50—12 70, Donau 00,00—00,00, Cinquantino 16,50—17,00, ruſſ. 15,00—16,00. Buchweizen 16,00—17,00. Weizenmehl Nr. 000 23,25—24,00, Nr. 00 22,50—23,00. Roggenmehl Nr. 0 19,25—20,00, Nr. 0/1 18,50—19,00. Vollmehl 12,00—12.25, Grand 10,00—10,25, Kleie 10,50—11,00 ℳ incl. Sack. Alles die 100 Kil.

Eſſen, 16. Jan. Getreidemarkt. Weizen, inländ. 17,25—18,00, fremder 18,50—19,50. Roggen inländ. 14,25—14,75, fremder 15,50—16,25. Hafer, inländ. 00,00, fremder 14,25—16,25. Buchweizen 16,50—17,50. Futtergerſte 12,25—12,75. Mais 12,75—17,00. Weizenvorſchuß 23,75—24,25, Roggenvorſchuß 19,75—20,50, Weizenkleie 10,50—11,00 ℳ Alles Frachtgrundlage Eſſen die 100 Kil. ohne Sack, bei Abnahme von Doppelladungen mit Ausnahme von Kleie, die mit Sack gehandelt wird.

Magdeburg, 14. Jan. Kartoffel-Spiritus. 70er Kartoffel-Spiritus prompt und Jan. ℳ 68,60, Febr. 69,00 für 100 Liter reiner Alkohol vom Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

Magdeburg, 16 Jan Kornzucker 88 % 15 80—16,00, 75 % 13,00—13 35, ſteig. Brodraffin. Ia 25,75—00 00, Kriſtallzucker Ia 25,70—00,00, gem. Raffin. 25,70—00,00, gem. Melis 25,20—00,00 bei Poſten aus erſter Hand; ſtetig. Rohzucker zur Durchſ. bordſ. Hamburg Jan. 32,40 B., 32,00 G., 00,00 bz., Febr. 32,35 B., 32,25 G., 00,00 bz., März 32,55 B., 32,50 G., 32,50 bz., Mai 32.75 B., 32 70 G., 32,70–72½ bz., Aug. 33.05 B., 32,95 G., 33,00 bz., Okt.-Dez. 24,35 B., 24,25 G., 00,00 bz, ſtetig.

Berlin, 16. Jan. Fruchtmarkt. Weizen Mai 180,50, Juli 181,75, Sept. 00 00. Roggen Mai 146,75, Juli 148,25, Sept. 000,00. Hafer Mai 140,25, Juli 141,25. Mais Mai 117,00, Juli 116,50 Rüböl Mai 45,30, Okt. 45,80. Weizenmehl 21,50—23 75. Roggenmehl 16,90—18,40 ℳ

Der ſcharfe Froſt, der mangels einer ſchützenden Schneedecke Beſorgniſſe wegen der Saaten wachruft, hat nebſt beſſeren Preiſen in Amerika die Marktlage gehoben. Das Geſchäft blieb aber ruhig; die Preiſe zogen nur wenig an, da einiges argentiniſches Angebot zu den letzten Preisforderungen die Abgaben erleichterte. Hafer und Mais lagen feſt. Rüböl blieb ſtetig.

Hamburg, 16. Jan. Weizen ruhig, Mecklenburger und Oſtholſteiner 176—178. Roggen ruhig, Mecklenburger und Altmärker 146—148, ruſſ. cif 9 Pud 110 00. Gerſte feſt, ſüdruſſ. cif 95. Hafer ruhig, Holſteiner und Mecklenburger 143—146. Mais ruhig runder amerikan. 97, La Plata cif 99½. Rüböl ruhig, 45½. Spiritus ruhig, Jan. 26¾ G., Jan.-Febr. 26¾ G, Febr.-März 26¾ G. Kaffee ſtetig, Umſatz 4000 Ballen in greifbarer Ware. Petroleum ſtetig, 6,00. Salpeter ruhig, vorr. 10,50, Jan. 10,52½, Febr.-März 10,55.

Hamburg, 16. Jan. Kaffee behauptet, März 41½, Mai 42, Sept. 43, Dez. 43¾ G.

Bremen, 16. Jan. Schmalz vorr und Tups Firkins 35¼, Doppeleimer 36 Stetig Speck ſtetig.

Amſterdam, 16 Jan. Rüböl, vorr. Fl. 22, Mai 22. Sept. Dez. 21⅝. Leinöl vorr. 15¼. Febr. 15⅛, März-Mai 15½, Juni-Aug. 16⅛, Sept.-Dez. 16⅝ Jan.-Mai 00.

Antwerpen, 16. Jan. Getreide. Weizen amerikan. Winter 00,00—00,00, La Plata- 16,25—18,75, ruſſiſcher 16,75—18,25, Donau- 16,00—18,75, Roggen ruſſiſcher 13,62—14.50, Hafer 13 00—13,75, Gerſte Futter- 11,50—12,25, kaliforn. 15,50—15,62 Mais Odeſſa- 16,00—16,12, La Plata- 12,50—12,62, Cinquantino- 17,25—17,75, gem. amerik. 12 12—12,25 Frcs.

Antwerpen, 16. Jan. Kaffee ruhig, Jan. 50½, März 51, Mai 51½, Juli 52.

Antwerpen, 16 Jan. Petroleum, Type weiß, ruhig, vorr. Frs. 18¾ bB., Jan. 18¾ B., Febr. 19 B., März-April 19¼ B.

Antwerpen, 16. Jan. Schmalz, amerikaniſche Marke Wilcox, vorr. Frcs. 85½, Jan. 84¼, Jan.-April 84½, Mai 85.

Paris, 16. Jan. Weizen ruhig, Jan. 23,70, Febr. 23,95 März-April 24,50, März-Juni 24,80. Roggen ruhig, Jan. 16,00, März-Juni 16,75. Mehl behauptet, Jan. 31,25, Febr. 31,55, März-April 31,95, März-Juni 32,20. Rüböl ruhig, Jan. 45,00, Febr. 45 25, März-April 45,75, Mai-Aug. 45,75. Spiritus ruhig, Jan. 49,00, Febr. 48 50, März-April 47,75, Mai-Aug. 46,00. Zucker behauptet, roher 88% 40,50—41,00, weißer matt, Jan. 44,75, März-Juni 45,62½, Mai-Aug. 46,00, Okt.-Jan. 35,82½. Leinöl behauptet, Jan. 39,25, Mai-Aug. 40,25.

Hull, 16. Jan. Baumwollöl o. F. raff. 12 S. 9 D., roher 11 S. 9 D. Leinöl o. F. 12 S. 3 D., Febr.-April 12 S. 7½ D., Mai-Aug. 13 S. 1½ D.

Liverpool, 16 Jan. Baumwolle. Tagesumſatz 7000 B., davon 6500 B. amerik. In amerik. mäßiges Geſchäft bei unveränderten Preiſen. Fully good Domra $3^{24}/_{32}$. Fine Bengal $3^{22}/_{32}$. Good fair Tinnivelly $3^{24}/_{32}$. Middl amerik. 3.82 [letzter Schlußpreis 3,82], Jan.-Febr. 3,71 W. [3,70], Febr.-März 3,74 W. [3,73], März-April 3,77 W. [3,75]. April-Mai 3,80 W. [3,78], Mai-Juni 3,82 W. [3,80], Juni-Juli 3,85 W. [3,83], Juli-Aug. 3,87 W. [3,85], Aug.-Sept. 3,88 W. [3,86], Sept.-Okt. 3,89 W. [3,87], Okt.-Nov. 3,90 W. [3,88].

London, 16. Jan. Metallmarkt. Kupfer Brief Chili-Bars, good ordin. brands L. 68.10.—, 3 Monate 68.15.—. Beſt Selected 72½. Zinn ſchwach, Straits 129 17.6 3 Monate 129.15.—. Blei feſt. ſpan. 13.2 6, engl. 13.7.6 Zink ruhig, gew. Marke 25.2.6, beſſere Marke 25.10.—.

Chicago, 16. Jan. Getreidemarkt. Weizen Jan. 000, Mai 115½, Juni 111½, Juli 98⅞ Sept. 91¼. Mais Jan. 42, März 00, Mai 44¾, Juni 45½, Sept. 45½. Hafer Mai 31, Juli 31. Roggen Jan. 75, Mai 79. Leinſaat Jan. 1,16, Mai 1,21.

New-York, 16. Jan. Getreidemarkt. Weizen Jan. 000, März 00, Mai 115⅞, Juli 102⅝. Sept. 94⅜. Hafer Jan. 00, Febr. 00. Mais Jan. 00, März 00, Mai 50¼, Juli 00, Sept. 00. Mehl (ſpring wheat clear) 3,95 Getreidefracht n. Liverpool 1½. Roggen vorr. 00.

Viehmärkte.

Krefeld, 16. Jan. Auf dem heutigen Schweinemarkte ſtellten ſich die Preiſe für fette Schweine wie folgt: 1. Qual. 55 ₰, 2. Qual. 54 ₰.

Köln, 16. Jan. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 507 Ochſen, a. Vollfleiſchige, ausgemäſtete höchſten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren ℳ 75—00, b. Junge fleiſchige, nicht ausgemäſtete, ältere ausgemäſtete ℳ 70—72, c. Mäßig genährte junge, ältere 65—68, d. Gering genährte jeden Alters ℳ 54—60; 542 Kühe, darunter 00 Weidekühe. ℳ 00—00, a. Vollfleiſchige ausgemäſtete Kalben höchſten Schlachtwertes ℳ 00—00, b. Vollfleiſchige ausgemäſtete Kühe höchſten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren ℳ 60—00, c. Aeltere ausgemäſtete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben ℳ 61—63, d. Mäßig genährte Kühe und Kalben ℳ 53—56; 41 Bullen, a. Vollfleiſchige, ausgemäſtete bis zu 5 Jahren ℳ 67—00, b. Vollfleiſchige jüngere ℳ 63—64, c. Mäßig genährte jüngere und ältere ℳ 58—60, d. Gering genährte jüngere und ältere ℳ 54—57, alles die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geſchäft in beſſerer Qualität ziemlich lebhaft, in geringen Ochſen und Kühen ſchleppend mit etwas Ueberſtand.

2537 Schweine, a. ℳ 57, vorgezeichnete 58, b. 54—55, c. 48—52 die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22 % Tara. Flott geräumt.

275 Kälber, a. Feinſte Maſt- (Vollmilchmaſt) und beſte Saugkälber ℳ 80, Doppellender bis 93, b. Mittlere Maſt- und gute Saugkälber 72—76, c. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Freſſer) 52—65.

8 Schafe, a. Maſtlämmer und jüngere Maſthammel (Sickwolle) ℳ 00—00, b. ältere Maſthammel 00—00, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzſchafe) 00—00 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Ruhig geräumt.

Häute. Stier- 74—76, Kuh- und Rinder- 83—85, rothaarige Ochſen- von 45 Kil. aufwärts 92—94, desgl. von 40—44½ Kil. aufwärts 85—87, ſchwere flache und Berliner Ochſen 83—85, desgl. leichte 00—00 ₰, Kalbfelle mit Kopf 106—110, ohne 115—118 ₰ das Kil. — Friſches Fett 36—43 ₰ das Kil.

Amtliche Wechſelzinsſätze der Notenbanken vom 16 Jan.

Amſterdam 3. Belgiſche Plätze 3. Deutſche Plätze 4. Kopenhagen 4½. Liſſabon 5½. London 3. Italien. Plätze 5. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg 5½. Schweiz. Plätze 4½. Wien 3½.

Waſſerſtands-Nachrichten.

Mainz, 16 Jan Rheinh. 8 Uhr morg. 0 40, gef 0.13 m
Koblenz, 16. Jan. Rheinh. 6 Uhr morg. 2,08, gef. 0.17 m
Trier, 16 Jan. Moſelh. 10 Uhr vorm. 0,88, gef. 0,14 m
Köln, 16. Jan. Rheinh. 7 Uhr morg. 1,91, gef 0.14 m
Düſſeldorf, 16. Jan. Rheinh. 8 Uhr morg. 1 95, gef. 0 25 m
Weſel, 16 Jan. Rheinh. 12 Uhr mittags 1 37, gef 0,33 m

Brieſkaſten.

P. S., Friedrichſtraße hier. Nach dem Adreßbuche heißt die betreffende Strecke **Nordkanalweg**.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Hrn. Dr. iur. Arthur Loewenſtein in Oberkaſſel bei Düſſeldorf 1 M. — Hrn. Hans Elsner in Köln 1 M. — Hrn. Guſtav Falk in Köln 1 K. — Hrn. Bernhard Wallach in Köln 1 M.

Verlobt: Frl. Marianne Benedick mit Hrn. Adolf Katz, Köln. — Frl. Emmy Köhrmann mit Hrn. Ernſt Tienes, Barmen und Weſel — Frl. Cilli Nottebohm mit Hrn. Walter Stempel, Dortmund und Köln.

Vermählt: Herr Handwerkskammerſyndikus Dr. Joſef Wilden mit Frl. Maria Haal, Düſſeldorf und Iſſum. — Hr. Louis Sinkel mit Frl. Gertrud Kayſer, Bockum bei Krefeld. — Hr. Joſef Hagedorn mit Frl. Anna Bolder, Köln-Nippes.

Geſtorben: Hr. Peter Bebber, 65 J., Neuß. — Fr. Wwe. J. W. Breyer, Emilie geb Lachenwitz, 81 J., Düſſeldorf. — Hr. Dr. F. W. von Gahlen, 82 J., M.-Gladbach. — Hr. Johann Albert Horn, 61 J., M.-Gladbach. — Hr. Hugo Steinert, 56 J., Köln — Hr. Jak. Boltz. Froitzheim, 79 J., Köln.

†

Mittwoch Morgen 9 Uhr findet in der St. Marienkirche das

feierliche Jahrgedächtnis

für den verſtorbenen Herrn

Franz Badi

und deſſen Sohn

Arthur

ſtatt, wozu freundlichſt einladet

352) **Die Familie.**

†

Das Jahrgedächtnis

für die verſtorbene Frau

Arnold Hoevels,

Eliſe geb. Götzen,

findet Donnerstag, den 19. Januar, morgens 9 Uhr, in der St. Marienkirche ſtatt, wozu hiermit freundlichſt einladet (358

Die Familie.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme bei dem herben Verlust meiner lieben Frau, sowie schöne Kranzspenden und grosse Beteiligung bei der Beerdigung, sage ich allen Beteiligten meinen (356 **aufrichtigsten Dank.**

Wilhelm Schumacher.

Bekanntmachung.

Die Rentenempfänger werden darauf aufmerkſam gemacht, daß die amtliche Beglaubigung der Rentenquittungen am erſten jeden Monats für die Folge auf dem **Polizeiamte** und auf dem **Standesamte** erfolgen wird und zwar während den Büreauſtunden des Vormittags von 8½ bis 12 Uhr. Die Quittungsformulare ſind vorher auszufüllen und auch unterſchriftlich zu vollziehen, falls der Rentenempfänger ſelbſt die Quittung vorlegt. Sollte der Rentenempfänger nicht ſelbſt die Quittung auf dem Bürgermeiſteramte vorlegen können, ſo hat er dieſes ſpäteſtens 5 Tage vor Monatsſchluß dem Polizeiamte mitzuteilen, damit durch den Polizeirevierbeamten die Unterſchrift eingeholt werden kann und die beglaubigte Quittung alsdam am erſten des Monats auf dem Polizeiamte zum Abholen bereit liegt.

Es liegt im Intereſſe der Rentenempfänger, dieſe Anordnung genau zu befolgen, da andernfalls eine raſche Abfertigung bei der großen Zahl der Empfänger nicht möglich iſt.

Neuß, den 12. Januar 1905.

Der Bürgermeiſter:
Gielen.

Erfahrener erſter **Bäckergehülfe** ſucht dauernde Stellung zur ſelbſtändigen Führung einer Bäckerei. Suchender iſt ſolid und zuverläſſig, ſcheut keine Arbeit, u. würde evtl. auch die Leitung einer kl. Mühle mit beſorgen.

Paul Dutlerlepont, Refrath bei Bensberg.

1. Etag., 4 Zimmer u. Manſarde, per 1. April oder früher in feinerem Hauſe zu vermieten

Wo, ſagt die Expedition der Neußer Zeitung.

Aufforderung

an die Militärpflichtigen zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Stammrolle pro 1905.

Alle in dem Stadtbezirk **Neuß** wohnhaften, im Jahre 1885 und früher geborenen Militärpflichtigen, ſofern ſie ihrer aktiven Dienſtpflicht noch nicht genügt haben, auch z. Zeit ſich nicht im aktiven Dienſte befinden und über ihr Militärverhältnis noch keine endgültige Entſcheidung erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, ſich in der Zeit **vom 15. bis einſchl. 31. Januar 1905 in den Stunden, morgens von 9—12 und nachmittags von 3—5 auf dem Einwohner-Meldeamt Markt 12 (Le Hann'ſches Haus)** zur Stammrolle anzumelden.

Zu dieſer Meldung ſind nicht nur die hier geborenen und ſeit längerer Zeit hier wohnhaften jungen Leute verpflichtet, ſondern auch alle, welche hier in einem feſten Arbeitsverhältniſſe ſtehen, wie Dienſtboten, Haus- und Wirtſchaftsbeamte, Handlungsdiener, Lehrlinge, Handwerksgeſellen, Lehrburſchen, Fabrikarbeiter, ſowie die Schüler der hieſigen Lehranſtalten, wenn ſie auch anderwärts ihr Domizil haben.

Deutſche Reichsangehörige, deren Geburtsort im Auslande liegt, müſſen ſich, wenn ſie hier wohnen oder ſich aufhalten, gleichfalls hier zur Stammrolle anmelden. Auch ſolche Wehrpflichtige, welche bereits von einem Truppenteile als Freiwillige angenommen ſind, haben ſich behufs Berichtigung der Stammrolle, unter Vorlegung des Annahmeſcheines zu melden. Diejenigen Militärpflichtigen, welche die **erſte Meldung** zur Stammrolle machen und **auswärts geboren** ſind, haben ihren Geburtsſchein, welcher zu dieſem Zwecke von den **Standes-Aemtern** unentgeltlich ausgeſtellt wird, vorzulegen, die **bereits früher gemuſterten** den ihnen ausgeſtellten Loſungs- bezw. Geſtellungsſchein.

Für diejenigen jungen Leute, welche vorübergehend von hier abweſend, durch Krankheit oder aus einem anderen Grunde behindert ſind, die Anmeldung **perſönlich** zu bewirken, iſt dieſelbe durch die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren zu beſorgen.

Unterlaſſene oder zu ſpät bewirkte Anmeldungen werden nach § 25 II der Wehr-Ordnung mit einer Geldbuße bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen beſtraft. Wer nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle ſeinen Wohnſitz nach hier verlegt oder innerhalb des Stadtbezirks wechſelt, hat auf dem Militärbureau ungeſäumt entſprechende Anzeige zu erſtatten.

Neuß, den 7. Januar 1905.

Der Bürgermeiſter: **Gielen.**

Versuchen Sie es auch!

Aus einer solchen Flasche

Mellinghoff's Cognac-Essenz

à 75 Pfg., bereite ich mir 2½ Liter von meinem so wunderschönen und wohlbekömmlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Allasch, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arrac, Aromatique, Boonekamp, Breslauer Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürstl. Magenbitter, Citronen, Cordial, Curaçao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Franzbranntwein, Halb und Halb, Hämorrhoidal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter-Magenbitter, Kümmel, Mang-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendoctor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pepermunt, Pfeffermünz, Persico, Pomeranzen, Rosen, Rum, Sellerie, Steinhäger, Stonsdorfer-Bitter, Thorner Tropfen, Vanille, Wachholder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch-, Limonaden- und Bowlen-Essenzen. – Die Anleitung betitelt: „Die Getränke-Destillierkunst für jedermann“ erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Cie. in Bückeburg.

Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!

Weisen Sie alle andern ruhig zurück!

Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Fl. à 75 Pf.

in Neuss bei Ferdn. Haselier, Wwe. Eugen Moubis, A. G. Scharff, H. Kilbinger. (8062

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende

MAGGI's Suppen Schutzmarke Kreuz-Stern in Würfeln zu 10 Pfg.

für 2 gute Teller Suppe. Stets frisch und in den verschiedensten Sorten zu haben bei (350

Wwe. Josef Esser, Oberstrasse 110.

Handelsregiſter zu Neuß.

Eingetragen wurde die offene Handelsgeſellſchaft unter der Firma **„Benjamin Hebben & Cie.“** (Kohlengeſchäft) zu Oberkaſſel.

Teilhaber derſelben ſind:

1. **Benjamin Hebben**, Kaufmann, zu Obercaſſel,
2. **Heinrich Rink**, Kaufmann, mann, zu Düſſeldorf.

Die Geſellſchaft hat am 1. Dezember 1904 begonnen. Zur Vertretung der Geſellſchaft iſt jeder Teilhaber allein ermächtigt.

Neuß, den 31. Dez. 1904.

Königl. Amtsgericht 3.

Neueingerichtete Kunden-Dampfmühle mit Sägewerk und Dreſcherei, nebſt gutem Getreide-, Mehl-, Kraft- und Kunſtdünger-Handlung ſucht einen tüchtigen

Teilhaber,

wenn möglich Fachmann, mit 7000—10 000 Mk.

Offerten unter N 500 an die Exped. dſr. Ztg. (373

Friſche Eier

zu haben bei

Paula Dickmann,
352 Furtherſtraße 52.

Leere Säcke
aller Art

kauft und verkauft (9948

Heinr. Neidhöfer,
Joſefſtraße 2.
— Telefon 339. —

Mittwoch, den 18. Januar cr., vormittags 10 Uhr, werde ich in der Wirtſchaft der Wwe. Jac. Bienefeld hier, Neumarkt, gegen einen auswärtigen Schuldner:

1 gr. Grammophon-Apparat mit Untergeſtell und 12 gr. Platten

zwangsweiſe gegen bare Zahlung verſteigern.

Der Verkauf findet beſtimmt ſtatt.

Neuß. Bluhm,
361) Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 18. Januar cr., vormittags 11¼ Uhr, werde ich zu Löveling in der Wirtſchaft der Wwe. Peſch gegen einen auswärtigen Schuldner:

1 gr. Grammophon-Apparat mit 10 gr. Platten

zwangsweiſe gegen bare Zahlung verſteigern.

Der Verkauf findet beſtimmt ſtatt.

Neuß. Bluhm,
362) Gerichtsvollzieher.

Mittwoch, den 18. Januar cr., nachmittags 3 Uhr, werde ich zu Schlicherum in der Wirtſchaft Schulte gegen einen auswärtigen Schuldner:

1 gr. Grammophon-Apparat mit 15 gr. Platten

zwangsweiſe gegen bare Zahlung verſteigern.

Der Verkauf findet beſtimmt ſtatt.

Neuß. Bluhm,
363) Gerichtsvollzieher.

Braves fleißiges **Mädchen** vom Lande per 1. Febr. geſucht
372) Promenadenſtraße 35.

Ludw. Spangenberg
Zahntechniker
Büchel 10 Neuss am Markt.

Spezialität:
Schmerzloses Ausziehen
bei normalen Verhältnissen.
Plombieren, Zähnereinigen
Nervtöten etc.
Feinste Anfertigung künstlicher Zähne
—• unter Garantie •—
zu den billigsten Preisen.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste, weltbekannte Nähmaschinen ○○○ **Grossfirma**

M. Jacobsohn, Berlin,

N. 24, Linienstrasse 126, Lieferant von Post-, Preussischen Staats- und Reichseisenbahn-Beamten-Vereinen, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen ganz Deutschlands versendet d. neueste deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone für alle Arten Schneiderei f. 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-, Rollmangel, neueste Petroleumofen ohne Abzugsrohre, garantiert geruchlos, geringer Petroleumverbrauch. Heizen, Kochen, Braten, für alle Zwecke verwendbar, brennend zu transportieren. Enorm billig. Kataloge, Anerkennungen gratis. Maschinen überall zu besichtigen. 50 Proz. Ersparnis.

45Mk.

(9579

500000 Mark ſind in Teilbeträgen auf gute Hypotheken unterzubringen. Beleihungsbezirk: Rheinland und Weſtfalen. Zins von 4% an. Allgemeine Beleihungsbedingungen koſtenfrei durch **Mechelhoff & Cie.**, Bankcommiſſion, Duisburg, Victoriaſtr. 65, Ecke Mercatorſtr.

Kleines rentables

Fabrik-Geſchäft

für ca. 20,000 Mark bar zu kaufen geſucht.

Offerten unter F Z 55 an die Exp. d. Ztg. erbeten. [268

Lagerraum, Parterre, hell und trocken, mit Toreingang, 100—200 □ m, auf längere Jahre zu mieten geſucht.

Offerten mit Preis, Größe, Lage unter F T 124 an die Expedition dſr. Zeitung. (369

Eine 1. Etage

in herrſchaftlichem Hauſe mit allen Bequemlichkeiten, beſtehend aus 5 Räumen und Manſarde;

ferner eine 1. Etage

mit allen Bequemlichkeiten, beſtehend aus 3 ſchönen Zimmern, u. Manſarde ſtehen z. vermieten.

Näheres in der Expedition.

Neuſtraße 4 **Ladenlokal mit Wohnung** ſofort zu vermieten. Näheres Breiteſtraße 42.

Wohnung

von 4 Räumen, Parterre, ſofort zu vermieten Düſſeldorferſtr. 12. Zu erfragen Neuſtraße 17.

Ein ſchön. Ladenreal für Kolonialwarengeſchäft nebſt Zubehör billig zu verkaufen Düſſeldorferſtraße Nr. 12.

Welche alleinſt. Frau würde einem auswärt. Ehepaare, das zeitweiſe geſchäftlich in Neuß tätig iſt, für einige Abendſtunden ein ruhiges **Zimmer**, wenn auch wenig möbliert, evtl. aber mit Abendeſſen, zur Verfüg. ſtellen?

Gefl. Angeb. mit Preisangabe unter F d V 24 Düſſeldorf, hauptpoſtl. erbeten. (364

Schlafſtelle zu vermieten Wo, ſagt die Exped. (358

Müller,

der ſich keiner Arbeit ſcheut, geſucht von

Gebrüder Münker,
Hilchenbach in W.

Ein tüchtiger

Eiſendreher

auf ſofort geſucht.

Maſchinenfabrik,
371) **Promenadenſtraße 37.**

Verheirateter junger Mann, kaufmänniſch gebildet, ſucht Stelle als **Lageriſt, Expedient, od. ſonſtig. Vertrauensposten.**

Zu erfragen in der Exped.

Zuverläſſiges Mädchen oder Frau zu einem kleinen Kinde gegen hohen Lohn geſucht.

Wo, ſagt die Exped. (351

Ein ordentl. Mädchen

für Küche und Hausarbeit für kleinen Haushalt zu Lichtmeß oder früher geſucht. (360

Wo, ſagt die Expedition.

Eine Gehülfin zum Schleifennähen geſucht, in oder außer dem Hauſe. (357

Wo, ſagt die Expedition.

D. R.-Patent.

Thomas A. Edison

schreibt:

„Der mir von Ihnen gesandte **Elektromotor**
„ist ganz vorzüglich. Es ist dies tatsächlich
„**die höchste Vollendung in der Motoren-**
„**Konstruktion**, die ich noch gesehen.

Ihr
gez. Thomas A. Edison.

An die **Bergmann Elekt. Werke A.-G. Berlin.**

Allein-Vertreter für Neuss:

Ernst & F. Wiebel,

Elektrische Licht- und Kraftanlagen,

Büchel 24. **Telephon 250.**

Revisoren der Vereinigten Feuerversicherungs-Gesellschaften. [9000

Heinr. Greven,

Architekt,

Drususstr. 74. **Drususstr. 74.**

Bauentwürfe — Bauleitung,
Kostenanschläge, Taxen, Gutachten,
Rechnungsrevisionen u. Aufstellung,
Stabilitäts-Berechnungen.

Bureau für Architektur und Kunstgewerbe.

Auskünfte in allen Bauangelegenheiten, Pläne für rationelle Bebauung von Grundstücken und Ausnützung von Bauterrains.

Neu- und Umbauten in einfacher, reicher und moderner Ausstattung, auf Wunsch schlüsselfertig. [177

Geschw. Cordes,
Neuss, 53 Büchel 53.
Tadellose Anfertigung von
Herren-Hemden
nach Mass
unter Garantie.

Zur Anfertigung
von
Drucksachen
für
Konzerte, Theater, Vereinsfeste etc.
Einladungen, Programms,
Text- und Liederbücher, Eintrittskarten,
Mitglieds- und Ehrenmitgliedskarten,
Drucksachen für Familienfestlichkeiten
Hochzeiten etc.
in elegantester modernster Ausführung,
bei billigster Berechnung,
hält sich bestens empfohlen
Buchdruckerei der Neusser Zeitung
Robert Noack,
Neustrasse 1.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medaillen!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

3077

Düſſeldorfer Stadttheater.

Dienstag, 17. Jan. Zum erſten Male: **Die neugierigen Frauen.** (Oper).

Mittwoch, 18. Jan. **Charleys Tante.**

Donnerstag, 19. Jan. **Die Wildente.**

Freitag, 20. Jan. **Die neugierigen Frauen.**

Samstag, 21. Jan. Zum erſten Male: **Bannermann.**

Sonntag, 22. Jan. Nachm.: **Rotkäppchen.** Abends: **Die Meiſterſinger von Nürnberg.**

Hotel Neckenig,
Rheiniſcher Hof, Neuß.

Dem Wunſche mehrerer geehrten Familien entſprechend, **eröffne ich Donnerstag, den 19. Januar, abends ½9 Uhr,** im Hotel Neckenig **einen neuen**

Tanz-Kurſus.

Keine Nebenkoſten für **Muſik, Saal u. ſ. w.**

Zur Entgegennahme von **weiteren Anmeldungen** bin ich **Mittwoch, den 18. Januar, abends** von **7—9 Uhr,** im **Hôtel Neckenig perſönlich anweſend.** (231

Hochachtend
Adalb. Hopp,
Lehrer der höheren Tanzkunſt.

Gebr. hoher Regulieröfen, Kochmantelöfen u. Herde billig zu verk. Niederſtr. 71, I. Etg.

Guterhaltenes Bett zu kaufen geſucht. Offerten unter C S 25 an die Exped.

Mehrere ſchöne

Brieftauben

und ein Paar

Kapuziner

billig zu verkaufen.

Wo, zu erfragen in der Exped. dſr. Ztg.

Die Ponte zu Hamm iſt wegen Eisgang außer Betrieb.

Hammer Fähre.

Warne hiermit jeden meiner Frau auf meinen Namen was zu borgen, da ich für nichts hafte.

354) **Heinr. Schiffer,** Oberſtr. 168 E.

Geſtern Abend von Oberſtraße bis Neuſtraße **ein grünliches Portemonnaie mit Inhalt** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Neuſtr. 9.

Fortwährend werden an die Expedition Geſuche um Auskunft ꝛc., Briefe zur Weiterbeförderung an Inſerenten ꝛc. gerichtet, ohne daß man es meiſtens für nötig hält, das zur Frankierung dienende Porto beizulegen. Man kann doch der Expedition nicht zumuten, daß ſie ſolche Arbeit nicht nur unentgeltlich verrichtet, auch noch die Porto verauslagt. Wir machen deshalb wiederholt darauf aufmerkſam, daß alle Anfragen von uns nur dann beantwortet und Briefe an Inſerenten nur dann weiter befördert werden, wenn das zur Frankierung nötige Porto beigefügt iſt.

Exped. der Neußer Ztg.